https://publications.dainst.org

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut
e-Jahresbericht 2019 des DAI – RGK

aus / from

e-Jahresberichte

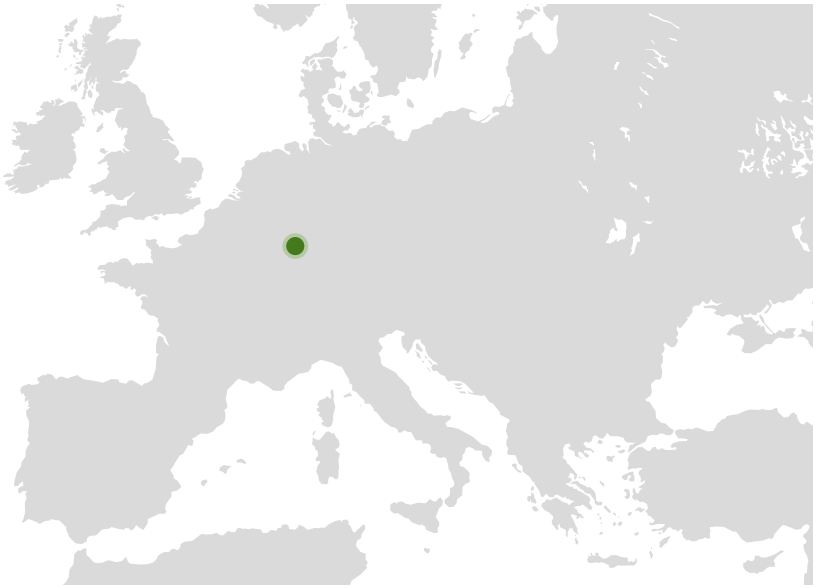
Ausgabe / Issue **0 • 2019**
Seite / Page **107–130**
urn:nbn:de:0048-ejb.v2019i0.1005.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor
Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut
Weitere Informationen unter / For further information see **https://publications.dainst.org/journals/ejb**
ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**
ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition
Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**
Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch
Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com

©2020 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2019 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/

Terms of use: The Annual E-Reports 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/ Powered by TCPDF (www.tcpdf.org)



RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION

Palmengartenstr. 10–12
60325 Frankfurt a. M.
Deutschland
Tel.: +49 69 975818-0
E-Mail: info.rgk@dainst.de
https://www.dainst.org/standort/rgk-frankfurt ↗

Direktorinnen: Prof. Dr. Dr. h. c. Eszter Bánffy, Erste Direktorin; Dr. Kerstin P. Hofmann, Zweite Direktorin.
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Alexander Gramsch, Dr. Isabel Hohle (15.01.2019–14.01.2024), Dr. Gabriele Rasbach (60 %), Dr. Knut Rassmann, Dr. Christoph Rummel, Dr. des. Sandra Schröer (19.08.2019–28.02.2022; Vertretung Rasbach 40%), Dr. Hans-Ulrich Voß, Dr. David Wigg-Wolf.
Wissenschaftliche Hilfskräfte: Kerstin Brose M.Sc. (seit 16.10.2018 freigestellt), Julia Hahn M.A., Rudolf Klopfer M.A. (26.11.2018–31.08.2020; Vertretung Brose), Maria Kohle M.A., Ayla Lang M.A. (seit 11.06.2019 freigestellt), Daniel Lauer M.Sc., Julienne Schrauder M.A. (seit 15.10.2019; Vertretung Wigg-Wolf IT-Sicherheit).
Aus Dritt- und Projektmitteln finanzierte Stellen: Franz Becker M.A. (LOEWE; 65 %, 01.05.2016–31.12.2019), Nataliia Chub M.A. (RefadiP; 50%, 01.07.2019–31.05.2021), Wenke Domscheidt M.A. (DAI, FDM-Projekt ZWD, WHK; 01.10.2019–30.09.2023), Hajo Höhler-Brockmann M. Sc. (DFG; 50%, 01.12.2019–30.09.2020), Dr. Holger Komnick (DFG/NCN Beethoven-Projekt; 100%, 01.01.2016–31.10.2017; 50%, 01.11.2017–29.02.2020), Marjanko Pilekić M.A. (DFG/NCN Beethoven-Projekt; 65 %, 01.04.2017–31.01.2020), Michaela Reinfeld M.A. (NETcher; 65%, 25.02.2019–31.12.2020), Dr. Katja Rösler (DAI, FDM-Projekt des ZWD; 05.08.2019–04.08.2023), Henry Skorna M.A. (DFG; 67 %, 07.08.2017–14.10.2019), Kerstin Stucky M.A., M.Sc. (DFG; 65 %, 17.07.2017–30.04.2019), Dr. Claes Uhnér (LOEWE; 100 %, 15.03.2016–31.12.2019), Milena Wingenfeld M.A. (LOEWE; 65 %, 01.04.2016–31.12.2019; freigestellt 08.08.2018–31.03.2019).

Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Arbeiten und Forschungen der RGK standen dieses Jahr vor allem im Lichte der Weiterentwicklung und Reflexion in der Archäologie angewandter Methoden. Von Irland bis Moldawien wurden zusammen mit unseren in- und ausländischen Kooperationspartnern verschiedene non- und minimalinvasive Prospektionsmethoden kombiniert, um Arbeitsabläufe für die Erforschung großräumiger Landschaften zu optimieren. Objektarchäologische Studien und Forschungsdatenmanagement waren weitere Arbeitsschwerpunkte.

Um den Austausch zwischen verschiedenen Institutionen systematisch weiterzuentwickeln, hat die Römisch-Germanische Kommission auch 2019 konsequent ihre forschungs- und projektbasierten Kooperationen ausgebaut. Es wurden folgende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen, wobei ein Schwerpunkt auf den geplanten Forschungen und Unterstützungen zum Welterbeantrag des Dakischen Limes liegt (Abb. 1):

1 Unterzeichnung eines „Memorandums of Understanding“ mit der Rumänischen Limeskommission und dem Nationalmuseum der Geschichte Transsylvaniens, Cluj, am 04.07.2019 in Frankfurt a. M. (Foto: R. Klopfer, RGK)

2 Laufende Feldforschungsprojekte der RGK im Jahr 2019: 1 Newgrange (Irland), 2 Rousay (Großbritannien), 3 Hofheim (Deutschland), 4 Mušov (Tschechien), 5 Vrana (Kroatien) mit weiteren Fundplätzen im Umfeld, 6 Sárköz-Alsónyék (Ungarn), 7 Bapska (Kroatien), 8–12 Hódmezővásárhely-Gorzsa, Hódmezővásárhely-Kökénydomb, Öcsöd-Kováshalom, Szegvár-Tűzköves, Tápé-Lebő (Ungarn), 13 Teleac (Rumänien), 14 Brețcu (Rumänien), 15 Horodište (Moldawien), 16 Stolniceni (Moldawien) mit weiteren Fundplätzen im Umfeld.

- Museum Biograd (**Kroatien**);
- School of Archaeology, University of Oxford (**Großbritannien**);
- Nationalmuseum der Ostkarpathen (MNCR), Sf. Gheorghe (**Rumänien**);
- Nationalmuseum der Geschichte Transsylvaniens (NMTH), Cluj (**Rumänien**);
- Rumänische Limeskommission (RLC);
- Münzkabinett der Eötvös-Loránd-Universität, Budapest (**Ungarn**) im Rahmen des Projektes „Antike Fundmünzen in Europa (AFE)“;
- Landesmuseum Württemberg (Stuttgart), Letter of Intent für ein geplantes Digitalisierungsprojekt zum Goldberg.

Im Jahr 2019 arbeitete die RGK gemeinsam mit in- und ausländischen Projektpartnern in über 20 Ländern und führte Feldforschungsprojekte an 16 Fundplätzen vom Nordatlantik bis Moldawien durch (Abb. 2). Dabei war neben übergeordneten vergleichenden Fragestellungen die systematische Weiterentwicklung von Methoden im Austausch mit anderen Wissenschaften u. a. zu aDNA-Analysen, Satelliten-Aufnahmen archäologischer Fundplätze und Digitalisierung von zentraler Bedeutung. Die RGK war 2019 an mehreren internationalen und interdisziplinären Drittmittelprojekten beteiligt: z

1) dem deutsch-polnischen DFG/NCN Beethoven-Projekt „Imagines Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“;
2) dem um ein weiteres Jahr verlängerten, somit bis zum 31.12.2019 finanzierten, an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. in Kooperation mit der Eurasien-Abteilung durchgeführten LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung – Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“;
3) dem DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vráble (Südwestslowakei)“;
4) dem unter Federführung des RGZM durchgeführten interdisziplinären Projekt „Resilience factors in a diachronic and intercultural perspective“ im Rahmen des Förderprogramms „Leibniz – Kooperative Exzellenz“;

5) dem EU-geförderten Vernetzungsprojekt NETcher (NETwork and social platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding) zur Bekämpfung des illegalen Antikenhandels und der Zerstörung kulturellen Erbes;
6) ARIADNEplus (Advanced Research Infrastructure for Archaeological Data Networking in Europe-plus) zur Integration der Münzdatenbank AFE-Web in die ARIADNE-Infrastruktur;
7) der europäischen COST-Aktion des Wissenschafts- und Technologienetzwerks SEADDA ↗ (Saving European Archaeology from the Digital Dark Age) und
8) dem neu bewilligten Exzellenz-Projekt der Johannes-Gutenberg Universität Mainz zu „40.000 Years of Human Challenges. Perception, Conceptualization and Coping in Premodern Societies“.

Ferner ist die RGK Projektpartner des Sonderforschungsbereichs 1266 „Scales of Transformations“ der Universität Kiel und arbeitet in den Projekten C2: „Die Dynamik von Siedlungskonzentration und Landnutzung in frühen sesshaften Gemeinschaften des Nordwestlichen Karpartenbeckens“, D1: „Bevölkerungskonzentration in Tripolye-Cucuteni Großsiedlungen“ sowie G2: „Geophysikalische Prospektionen, Klassifikation und Validation von Siedlungshinterlassenschaften in sich wandelnden Umgebungen“ mit. Sie engagiert sich zudem in dem Vorhaben zu „Uncovering a hidden neolithic landscape. Locating neolithic monumental sites through remote sensing, geophysics, and archaeology“ der Universität Göteborg.

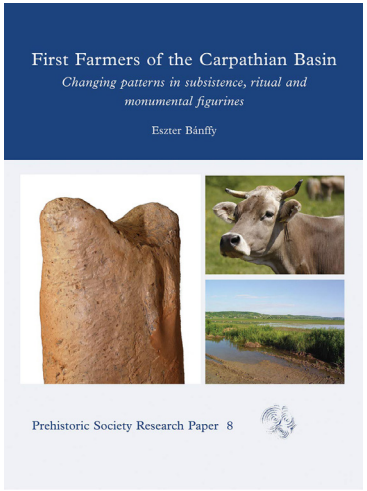
In über 70 Vorträgen berichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RGK in Europa, Asien und den USA über die Forschungsergebnisse des Instituts. Durch die Organisation von Tagungen, Workshops, Sektionen und Treffen spielte die RGK auch dieses Jahr wieder eine zentrale Rolle als Kommunikationsplattform zwischen verschiedenen Vertretern der Archäologie des In- und Auslands; hier lag ein gewisser Schwerpunkt auf komparativen Ansätzen sowie der Digitalisierung archäologischer Objekte und Daten. In über 50 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden neue archäologische Erkenntnisse vorgelegt. Hervorzuheben ist die (Mit-)Herausgabe gleich mehrerer Bücher und hier insbesondere des Sammelbandes „Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa“, an dem die RGK auch mit zahlreichen eigenen Beiträgen beteiligt war.

Die wissenschaftliche Arbeit der RGK ist durch zwei vor allem zeitlich definierte Forschungsfelder strukturiert, die durch übergreifende Themen wie kultureller Wandel, Raumerschließung und -nutzung sowie Grenzziehungen und -überschreitungen miteinander vernetzt sind. Zudem führt die RGK diachrone landschafts- und objektarchäologische Forschungen durch. Ferner fördert sie den Austausch durch wissensgeschichtliche, theoretische und methodische Reflexionen.

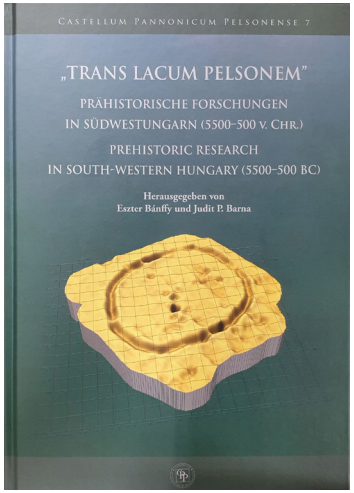
Forschungsfeld I „Marginal zones – contact zones“

Im Forschungsfeld I werden schwerpunktmäßig marginale Räume und Kontaktzonen im Rahmen von Kulturwandel vom Neolithikum bis zur Bronzezeit untersucht. Hierbei werden insbesondere siedlungs- und landschaftsarchäologische Methoden angewandt, um die Entwicklung und Veränderung kultureller Praktiken aufzuzeigen.

Die Aufarbeitung des Sárköz-Alsónyék-Projektes zur neolithischen Besiedlung in Südungarn wurde fortgesetzt; der erste Band der neuen Reihe „Confinia et Horizontes“, der sich mit der Auswertung der Prospektionen und der geochemischen Analyse der Bohruntersuchungen, der Geologie und hydrologischen Bedingungen sowie der botanischen Reste im Kontext der Vegetationsgeschichte befasst, wurde vorangetrieben. Vor allem zu den Steingeräten und zur Architektur konnten im Rahmen akademischer Qualifikationsarbeiten wichtige Auswertungen abgeschlossen werden. Ferner wurde von der RGK eine komparative Studie zur Grabkeramik im transdanubischen Raum unterstützt. Von der RGK mitfinanziert und von E. Bánffy und J. P. Barna redigiert, erschien der Band „Trans Lacum Pelsonem“ zu den Prähistorischen Forschungen in Südwestungarn, der eng mit den Forschungen des Sárköz-Projektes zusammenhängt. Auch die Monographie „First Farmers of the Carpathian Basin“ von E. Bánffy basiert auf im Rahmen des Projektes durchgeführten Arbeiten (Abb. 3).



a



b

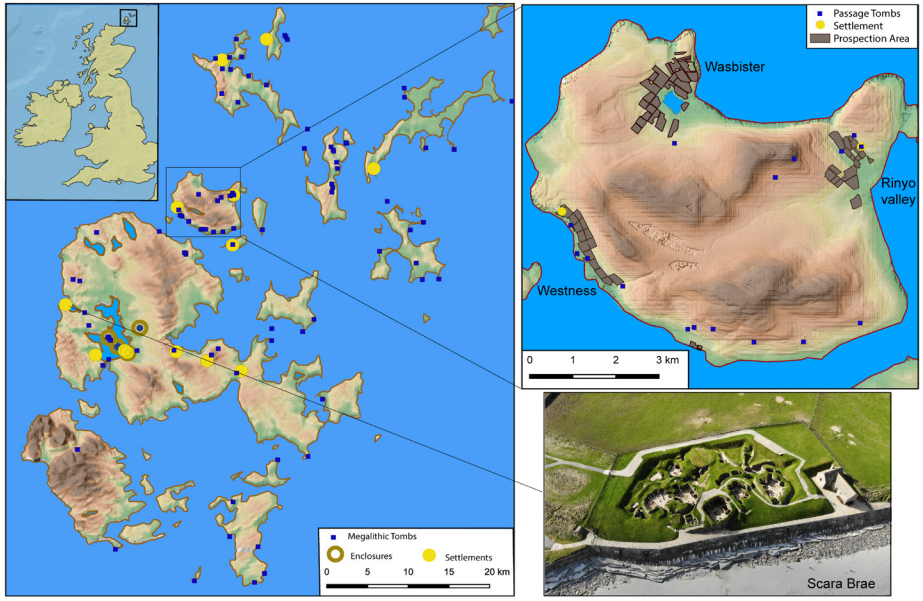
3 a. Die Monographie „First Farmers of the Carpathian Basin" von E. Bánffy und b. Band 7 in der Reihe Castellum Pannonicum Pelsonense, „Trans Lacum Pelsonem".

4 Luftbild mit Siedlungshügel in Bapska 2019. (Foto: R. Scholz, RGK)

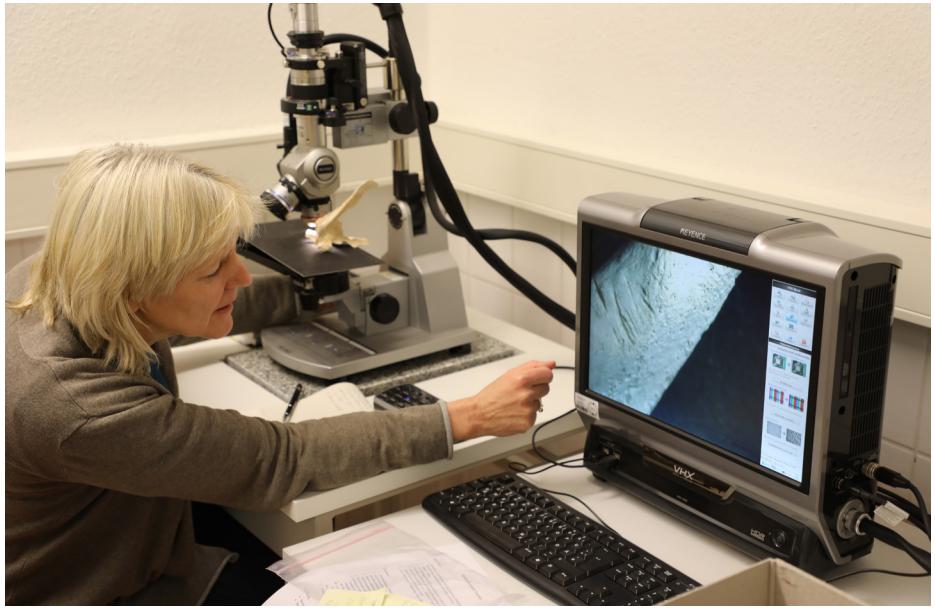
Forschungen an tellartigen Siedlungen des Spätneolithikums und ihrem Umfeld in **Südungarn** und **Nordkroatien** wurden gemeinsam mit den Universitäten Budapest und Zagreb durchgeführt. In Hódmezővásárhely-Gorzsa fanden geomagnetische Prospektionen und eine großflächige Drohnenbefliegung statt, ferner wurden Bohrungen mit der Rammkernsonde durchgeführt. In Öcsöd-Kováshalom wurden ca. 5 ha Restflächen magnetisch prospektiert, eine aktuelle Drohnenbefliegung durchgeführt und die bisher ermittelten Daten zusammenfassend ausgewertet. Auch für die Fundplätze Szegvár-Tűzköves, Tápé-Lebő und Hódmezővásárhely-Kökénydomb wurden hochauflösende topografische Geländedaten und orthografische Luftbilder generiert. In Bapska (**Kroatien**) fanden weitere Bohrungen auf dem Tell und eine großflächige Befliegung mit zwei Drohnen statt. Ferner begleitete die RGK die Tellgrabung der Universität Zagreb dokumentationstechnisch (RGK-Blog, Siedlungshügel von Bapska ↗) (Abb. 4).

Im Rahmen des Kooperationsprojektes „From Boyne to Brodgar – Making Monuments, Creating Communities in Neolithic Scotland and Ireland" wird in **Irland** und auf der schottischen Insel Rousay (**Großbritannien**) die Entstehung jungsteinzeitlicher (neolithischer) Kulturlandschaften im Nordwesten Europas erforscht. Bei Newgrange wurden die nicht zur UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne gehörenden Gebiete südlich des Flusses Boyne, insbesondere auf dem Donore Hill großflächig magnetisch prospektiert. Auf der Orkneyinsel Rousay wurde ein großes Areal in der Saviskaill-Bay untersucht, in dem sich alte Feldsysteme und Spuren jungstein- oder bronzezeitlicher Monumente befinden. Etliche von diesen sind durch Küstenerosion gefährdet (RGK-Blog, From Boyne to Brodgar ↗) (Abb. 5).

Im Projekt „Itinerarium des menschlichen Körpers" wird ein neuer Ansatz verfolgt, um in interdisziplinärer Zusammenarbeit (Körper-)Geschichte von Individuen und Gruppen zu schreiben und in die materielle wie soziale Biographie von Personen auch den Zeitraum des Sterbens und der Postmortalität einzubeziehen. Gemeinsam mit der Universität Göttingen konnten in einer methodenorientierten Pilotstudie weitere menschliche Knochen aus Herxheim (**Deutschland**) im Labor der RGK auf Manipulationsspuren hin



5 Orkneyinseln. Oben rechts die bis 2019 untersuchten Gebiete auf der Insel Rousay. (Grafik/Foto: K. Rassmann, RGK)



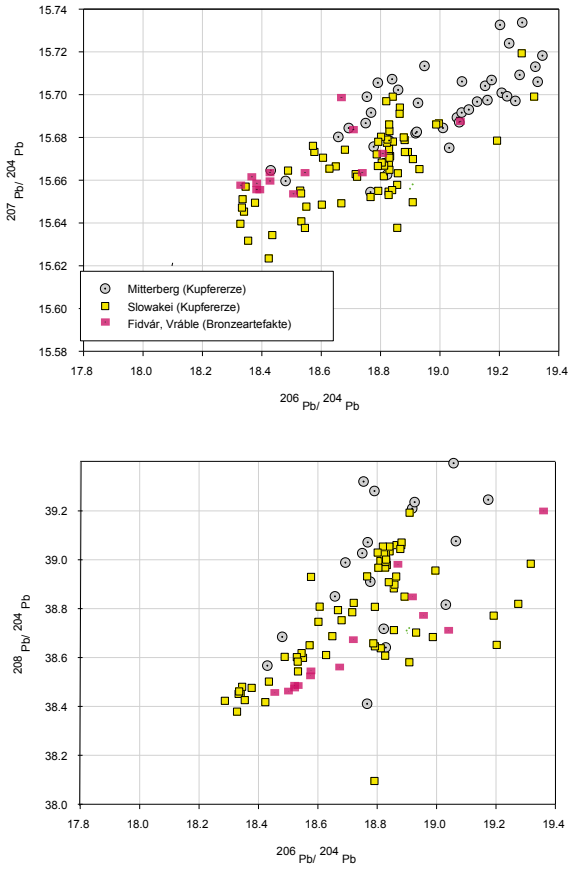
6 Untersuchung von menschlichen Knochenfragmenten mit Hilfe eines Digitalmikroskops an der RGK. (Foto: A. Gramsch, RGK)

untersucht werden. Dabei wurden verschiedene Skelettregionen digitalmikroskopisch in verschiedenen Auflösungen zwei- und dreidimensional dokumentiert und Structure from Motion-Modelle ausgewählter Knochen erstellt (Abb. 6).

Die Untersuchungen zur sozialen Organisation und Raumordnung kupferzeitlicher Großsiedlungen wurden in **Moldawien** fortgesetzt. Die Siedlungen der Cucuteni-Tripolje-Kultur Petreni und Stolniceni wurden vollständig magnetisch prospektiert und auf ihre Raumstruktur hin ausgewertet. Ihre Binnengliederung erscheint dabei deutlich klarer als bei den weiter östlich gelegenen vergleichbaren Siedlungen in der Ukraine. 2019 wurden ferner Daten zu weiteren Siedlungen von der frühesten bis Spätphase der Tripolje-Zeit in **Moldawien** und **Rumänien** unter anderem im Rahmen eines Surveys erhoben. Durch ergänzende Ausgrabungen und minimalinvasive Eingriffe konnte das Verständnis von Chronologie und Entwicklung dieser Siedlungen essentiell erweitert werden. Das Projekt liefert eine wesentliche Grundlage für die Pilotstudie mit dem MPI Leipzig zur Analyse von Boden-aDNA. Ausgehend von den untersuchten Töpferöfen wurde eine experimental-archäologische Studie zu Keramik-Brennvorgängen in der Kupferzeit durchgeführt (RGK-Blog, Rekonstruktion eines Töpferofens der Tripolje-Kultur ↗) (Abb. 7).

Die Auswertung der Ausgrabungen in Fidvár bei Vráble (**Slowakei**) wurde fortgesetzt, insbesondere durch umfangreiche naturwissenschaftliche Analysen. An Metallfunden der Ausgrabungen in Vrable, Rybnik, Santovka, Budmerice und Hoste wurden Pb-Isotopenuntersuchungen und chemische Analysen vorgenommen, um die Rolle von Metallurgie und regionalen Ressourcen für die Siedlungsentwicklung nachzuvollziehen. Sr-Isotopenanalysen und aDNA-Untersuchungen an Skelettfunden aus den Gräberfeldern von Vrable, Jelsovce und Mytna Nova Ves bieten eine Grundlage, um die

7 Blick in die Brennkammer bei einem Befeuerungsversuch in einem rekonstruierten Töpferofen der Tripolje-Kultur. (Foto: R. Scholz, RGK)



8 Bleiisotopenwerte von Metallfunden aus der Siedlung und von dem Gräberfeld von Fidvár bei Vráble im Vergleich zu Lagerstätten im slowakischen Erzgebirge und dem Mitterberg in den Ostalpen. (Grafik: K. Rassmann, RGK)

Interaktion der hier siedelnden Bevölkerungsgruppen zu rekonstruieren (Abb. 8).

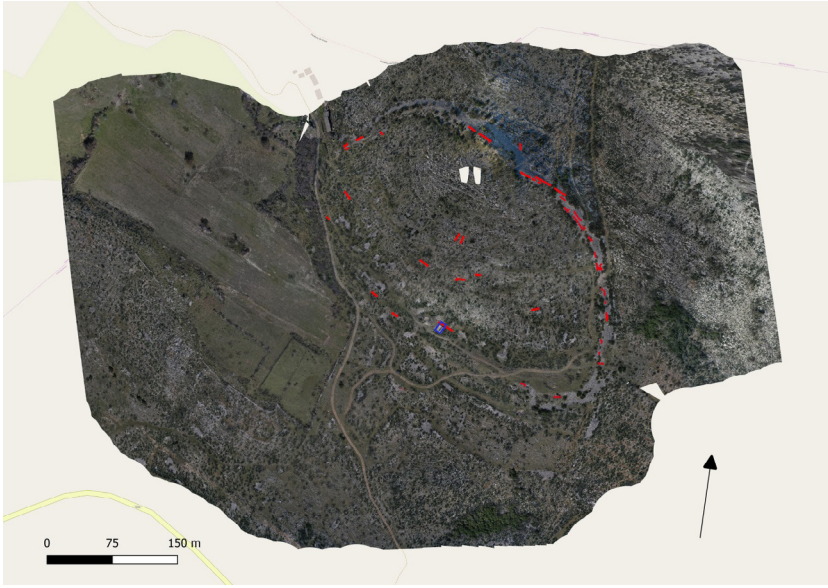
Im letzten Laufjahr des LOEWE Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung: Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“ wurde die Datierung des Fundplatzes Teleac (**Rumänien**) mittels einer Serie von 14C-Datierungen verfeinert. Die Auswertung der Ausgrabungen und geophysikalischen Prospektion ermöglichte ein besseres Verständnis der Bebauungsdichte und Organisation dieses Knotenpunktes für den Transport und Handel nach und aus Südwest-Siebenbürgen. In **Deutschland** fanden zudem Begehungen von Höhensiedlungen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen statt. Die Projektdatenbank bronzezeitlicher Burgen wurde weitergeführt und eine vergleichende Analyse der befestigten Siedlungen mit GIS-gestützten Methoden durchgeführt. Die aufkommende Nutzung von Eisen-Ressourcen in der Spätbronzezeit Siebenbürgens, ihre Kontrolle und Verteidigung konnte als wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung von Höhensiedlungen identifiziert werden. Die sich ändernde Bewaffnung, die wir im Arbeitsgebiet hauptsächlich aus Horten kennen, zeugt von zunehmenden gewaltsamen Konflikten (Abb. 9).

Forschungsfeld II „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CrossFIRE)“

Im Rahmen des Forschungsfelds II werden vor allem Phänomene kultureller Interaktionen und Fragen von Grenzüberschreitungen und Raumnutzung von der Eisenzeit bis zum Frühmittelalter untersucht. Ein gewisser Fokus liegt dabei derzeit auf den Auswirkungen des römischen Machtbereichs auf seine Nachbargebiete und deren interne Strukturen. Mehrere Projekte konzentrieren sich dabei auf die Ereignisse des späteren 2. Jahrhunderts im mittleren Donauraum und deren direkte und indirekte Konsequenzen in ganz Europa. Ferner wird von der RGK zunehmend seit einigen Jahren die Spätantike mit ihren vielfältigen Transformationen in den Blick genommen.

Ein landschaftsarchäologisches Projekt in der Nähe von Zadar (**Kroatien**) untersucht gemeinsam mit Kolleginnen der TU Darmstadt und Kooperationspartnern vor Ort die eisenzeitliche bis spätantike Nutzung der Region um

9



10

9 Teleac. Blick über den Fundplatz nach Nordosten. (Foto: K. Scheele)

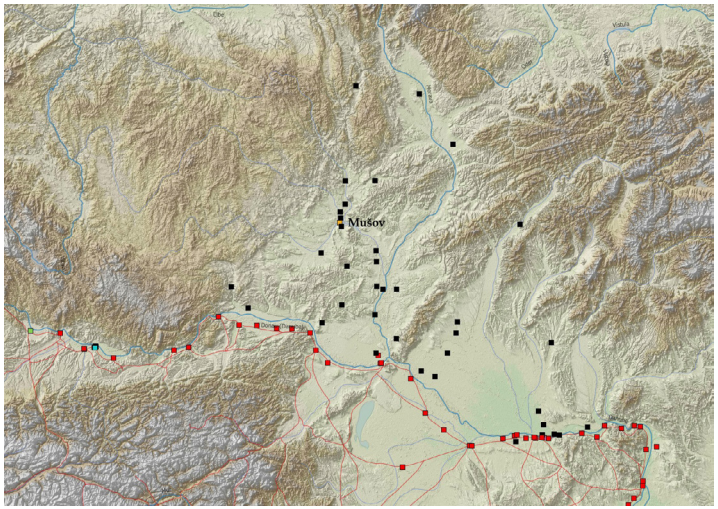
10 Luftbild mit eingetragenen Baustrukturen der Fundstelle Zamina. (Grafik: G. Rasbach, R. Scholz, RGK)

den Vranasee vom Karstgebirge (mit der Höhensiedlung Zamina) bis ins Meer (mit den unter Wasser erhaltenen Hafenanlagen). Neben Begehungen wichtiger Höhensiedlungen verschiedener Zeitstellungen wurden in Zamina und Sokolusa geophysikalische Prospektionen und Drohnenbefliegungen durchgeführt. Das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik unterstützte die Ausgrabungen der kroatischen Partner in der antiken Stadtanlage von Zamina (Abb. 10). Ferner beteiligte sich die RGK an der jährlichen Field School des Internationalen Zentrums für Unterwasserarchäologie (ICUA) der UNESCO in Zadar. Neu gesetzte Unterwasserpasspunkte im Umfeld der römischen Hafenanlage bei Sukosan ermöglichten es, eine oberflächlich freigelegte Holzstruktur im antiken Hafenbecken mittels Structure from Motion-Technologie zu dokumentieren.

Weitere eisenzeitliche Höhensiedlungen, wie auch andere Zentren, werden aufbauend auf der langen RGK-Tradition zur Oppidaforschung untersucht. Die RGK beteiligt sich am Vorantreiben der Auswertungen der Ausgrabungen der Oppida Manching und Dünsberg; in **Moldawien** konnte in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg die eisenzeitliche Höhensiedlung von Horodište prospektiert werden. Mit Kolleginnen und Kollegen vom Naturhistorischen Museum Wien wurde ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Salzlandschaft Hallstatt (**Österreich**) geplant.

Feldforschungen zu römischen Grenzen fanden 2019 mit großflächigen magnetischen Prospektionen in Brețcu (**Rumänien**) statt, die neben Forschungszielen auch dem Kulturerbe-Management dienen. In Dakien wurden zudem Fundplätze für eine systematische Untersuchung von Zivilsiedlungen römischer Lager besichtigt, die anscheinend stark von den in Nordwesteuropa bekannten Typen abweichen. Dem Vergleich und der Methodenentwicklung dienten vor allem die weitergeführten Prospektionen im römischen Lager und insbesondere im *vicus* von Hofheim am Taunus, die in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt a. M. erfolgten. Ebenfalls mit der Goethe-Universität und gemeinsam mit dem Archäologischen Museum Frankfurt, der Archäologischen Denkmalpflege der Stadt Frankfurt sowie der Forschungsgruppe Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel erfolgt die Aufarbeitung der

11



12

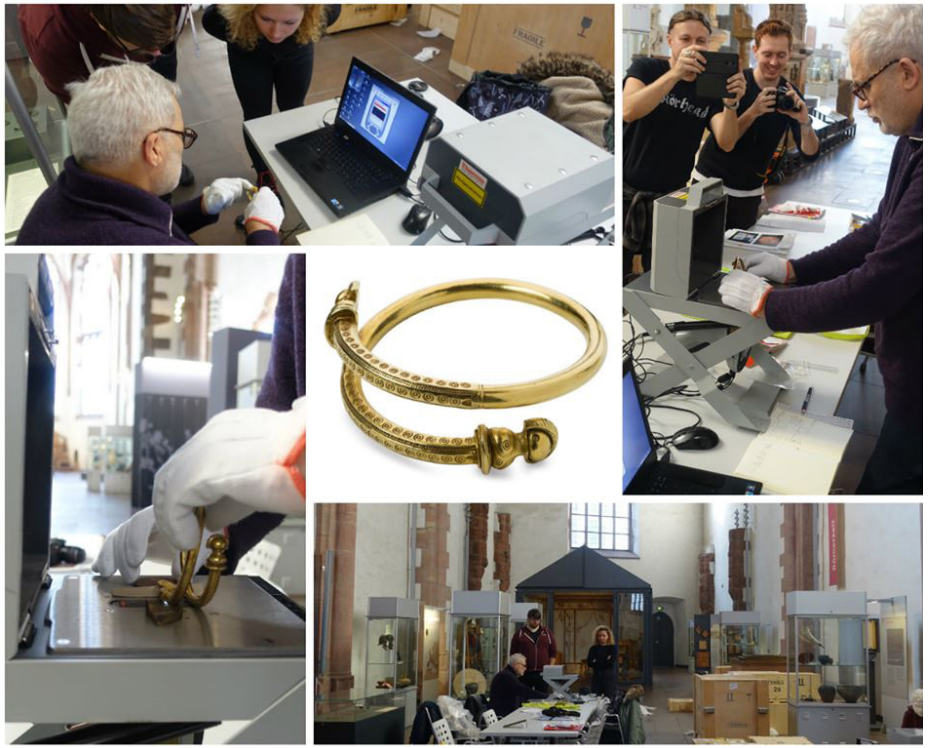
11 Magnetische Prospektion in Breţcu, Ostsiebenbürgen. (Foto: Chr. Rummel, RGK)

12 Römische Militäranlagen entlang der Donau (rot) und die während der Markomannenkriege angelegten temporären Militärlager (schwarz) sowie der Burgstall von Mušov (gelb). (Grafik: G. Rasbach, RGK)

(Be-)Funde aus dem Sakralbezirk des römischen Nida, Frankfurt-Heddernheim; hierzu wird ein gemeinsamer Drittmittelantrag erarbeitet. Die Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern sowohl in der Limesforschung als auch im weiteren kulturwissenschaftlichen Feld der Border Studies konnte durch gemeinsame Anträge intensiviert werden (Abb. 11).

Die römische Station auf dem Burgstall von Mušov (**Tschechien**) ist ein zentraler Fundplatz zur Erforschung von Kulturkontakten zwischen Römern und Germanen im Zuge der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.) (Abb. 12). Im Rahmen einer ersten geomagnetischen Prospektionskampagne konnte nicht nur gezeigt werden, dass die römischen und germanischen Grabenwerke deutlich umfangreicher waren als bisher bekannt, es wurden auch ältere, vermutlich bronzezeitliche Gräben und Strukturen identifiziert. Kulturkontakte zwischen Römern und Germanen werden auch anhand von Funden aus der Uecker südlich von Pasewalk in Vorpommern untersucht, um großmaßstäblich der Frage nachzugehen, wie sich die Markomannenkriege auf die Dynamik der innergermanischen Beziehungen im Norden ausgewirkt haben.

Zu dieser Fragestellung trägt auch das Corpusprojekt CRFB durch die systematische Aufnahme des Fundaufkommens römischer Sachgüter in verschiedenen Teilen des europäischen Barbaricums zwischen Nordsee und Schwarzem Meer nach vergleichbaren Kriterien bei. So wird eine Grundlage geschaffen, um die Interessensphären und Zonen verstärkter Einflussnahme des Römischen Reiches auf native Bevölkerungen klarer zu erfassen und auf lokaler, regionaler sowie überregionaler (Mikro-, Makro-, Meta-)Ebene zu analysieren. Es wurde nicht nur am Band zum rechtsrheinischen Rheinland gearbeitet, sondern auch die Web-Datenbank Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum weiterentwickelt. Im Rahmen des Netzwerks Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM) beteiligt sich die RGK an der Untersuchung von Goldobjekten aus Grab- und Depotfunden. Es werden metallurgische Untersuchungen an Goldlegierungen unterschiedlicher Zeitstellungen durchgeführt und Konstruktion sowie Verzierungs- und Einlagetechniken analysiert, um Werkstätten, Technologietransfer und Warenströme zwischen dem Römischen bzw. dem Byzantinischen Reich und



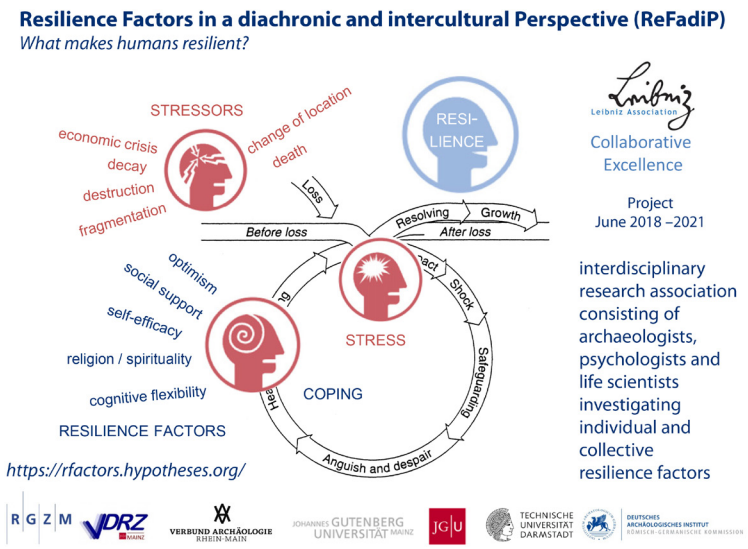
13 Oberflächen-Röntgenfluoreszensanalyse an dem goldenen Schildkopfarmring aus dem „Fürstengrab“ Grab 5 von Zohor (Westslowakei) im Archäologischen Museum Frankfurt a. M. während des Abbaus der Sonderausstellung „BIATEC. NONNOS. Kelten an der mittleren Donau“. (Fotos: K. Iwe, Archäologisches Museum Frankfurt)

deren Nachbarn besser zu verstehen. Hierfür wurden u. a. Pseudoschnallengürtel des späten 6. und frühen 7. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Gebiet des awarischen Khaganat, das Prachtschnallenpaar und zwei vergoldete Silberpressbleche aus dem „Königsgrab“ von Mušov in Mähren (CZ; 166/168–180 n. Chr.) sowie die figürlich und geometrisch verzierten Pressbleche des spätkaiserzeitlichen Schildbuckels von Herpály, Komitat Hajdú-Bihar (H) in Bezug auf lokale oder römische handwerkliche Traditionen untersucht und die Zusammensetzung der Goldlegierungen gemessen (Abb. 13).

14 Subaerate Solidi der Kaiser Constantius II (links) und Valentinian I (rechts) aus dem Ungarischen Nationalmuseum in Budapest. (Grafik: M. Pilekić, RGK, Foto: J. Kardos, Budapest)

Der Schwerpunkt der Arbeiten für das Projekt „Antike Fundmünzen in Europa“ (AFE) lag 2019 in der Aufbereitung der AFE-RGK-Daten für die geplante Webdatenbank des CRFB und in der Optimierung des Frontend von AFE-Web. Ferner wurde am Münzkabinett der Universität Budapest (ELTE) durch K. Tolle, Frankfurt Big Data Lab Goethe-Universität, eine weitere Installation von AFE für das Projekt „Ancient Coins East of the Danube“ (ACED) eingerichtet. Durch das Horizon 2020-Projekt ARIADNEplus soll die Integration in die europäische Forschungsdatenlandschaft gewährleistet werden. In enger Abstimmung mit diesem ist die RGK auch an der europäischen SEADDA-COST-Aktion beteiligt, die sich zum Ziel gesetzt hat, Leitlinien und Strategien für *open access* Sammlungen archäologischer Daten in Europa zu entwickeln.

Das deutsch-polnische Projekt IMAGMA untersucht sog. Imitationen römischer Münzen, die außerhalb des Imperiums in Nord- und Mitteleuropa hergestellt wurden. Diese sind Produkte vielschichtiger sozio-kultureller Interaktionen und dienten im Zuge von Aneignungs- und Übersetzungsprozessen nicht selten der Repräsentation neu entstandener Eliten. Der Fokus der Forschungen der Frankfurter Projektgruppe lag einerseits auf



15 Bewältigung von Tod und Trauer und dabei möglicherweise relevante Resilienzfaktoren. (Grafik: K. P. Hofmann, RGK; Grundlage: a) Coping Cycle: J. D. Canine, Manifestations of Grief, in: J. D. Canine (Hrsg.), The Psychosocial Aspects of Death and Dying (Stanford 1996) 131–145, hier: 133 Fig. 11-2, Köpfe: N. Viehöver)

imitierten Gold- und Silbermünzen der römischen Kaiserzeit sowie den pseudoimperialen Prägungen der Völkerwanderungszeit in Nordwesteuropa, andererseits auf Imitationen spätrömischer Goldmünzen, die im Vorfeld in der mittleren und unteren Donau gefunden wurden, und hier insbesondere den subaeraten Imitationen (Abb. 14).

Forschungsfeldübergreifende Projekte

Die RGK führt zudem mehrere forschungsfeldübergreifende Projekte durch, die vor allem der Weiterentwicklung neuer Konzepte, Methoden, Techniken und Forschungspraktiken dienen und durch einen hohen Grad interdisziplinärer Zusammenarbeit bzw. wissensgeschichtlicher Reflexion gekennzeichnet sind.

Am transdisziplinären Leibniz-Forschungsprojekt zu „Resilienzfaktoren in diachroner und interkultureller Perspektive“ beteiligt sich die RGK mit dem Teilprojekt „Archaeology of death revisited“. Neben theoretisch-methodischen Reflexionen über die Erforschung von Tod und Trauer in der Archäologie wird hier versucht, anhand ausgewählter prähistorischer Bestattungsplätze auf die dort vollzogenen Praktiken und die mit der Bewältigung des Stressfaktors Tod verbundenen Resilienzfaktoren rückzuschließen. Der Umgang mit dem Tod, aber auch die Konzeption und Reaktion von Menschen auf andere Arten der Herausforderung werden zudem gemeinsam im Rahmen des Exzellenzprojektes der Mainzer-Universität „40.000 Years of Human Challenges“ vor allem mit anderen Altertumswissenschaften thematisiert (Abb. 15).

Durch Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig ist das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik in die Entwicklung neuer Methoden zur Analyse von Boden-DNA involviert. Die RGK hat ca. 200 Bodenproben aus verschiedenen Feldforschungsvorhaben für aDNA-Untersuchungen zur Verfügung gestellt. Sie werden in einer gemeinsamen Pilotstudie analysiert, um Aussagen über die Erhaltung und Möglichkeiten der Extraktion von aDNA in unterschiedlichen Böden und Kontexten treffen zu können.

In einem Pilotprojekt mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wird von der RGK derzeit das Potenzial satellitengestützter Fernerkundung für die Archäologie anhand ausgewählter Fundplätze von RGK-Projekten in **Deutschland**, **Irland**, **Schottland**, **Ungarn**, **Moldawien** und der **Ukraine** ausgelotet (Abb. 16).

Das Potenzial dieser Methodik für die Anwendung in der Archäologie wurde auch bei einem der insgesamt zwei Treffen des Arbeitskreises „Landschaftsarchäologie am DAI“ (LAAD) thematisiert. Dieser dient dem fachlichen Austausch zwischen verschiedenen Projekten nicht nur innerhalb des DAI und hat sich 2019 vor allem mit Ressourcenlandschaften und Methoden der Fernerkundung auseinandergesetzt.

Als Mitglied der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“

16

17

16 Öcsöd-Kováshalom. TerraSAR-X Staring Spotlight Aufnahme mit der eingetragenen Lage der Grabungsschnitte. (Grafik: Th. Busche, DLR)

17 Von der RGK im Rahmen der KAFU mitfinanziert: W. D. Wagner, Die Altertumsgesellschaft Prussia. Einblicke in ein Jahrhundert Geschichtsverein, Archäologie und Museumswesen in Ostpreußen (1844–1945) (Husum 2019).

(KAFU) engagiert sich die RGK für die sukzessive Rekonstruktion des bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gewonnenen Bestandes archäologischer Quellen und der Erschließung des unpubliziert gebliebenen Forschungsstandes im nordöstlichen Mitteleuropa als Grundlage gegenwärtiger und künftiger Forschungen. 2019 wurden von der RGK Geländeprospektionen bei Batakiai (Rajono Savivaldybė Tauragė, Apskritis Tauragė, **Litauen**) zur Lokalisierung von 1944 bei der Anlage von Schützengräben entdeckter frühgeschichtlicher Gräber, die Antragstellung eines Projektes zu Kupferlegierungen des 1. Jahrtausends n. Chr. sowie die Publikation eines Bandes zur Geschichte der Altertumsgesellschaft Prussia unterstützt (Abb. 17).

Ferner beteiligt sich die RGK federführend an der Entwicklung des biographischen Informationssystems Propylaeum-Vitae ↗ zu Personen, die durch ihre Leistungen in der Archäologie und in den Altertumswissenschaften hervorgetreten sind. Neben Treffen zur Klärung des Redaktionsablaufs und Fragen zu Schnittstellen und Standardvokabularen wurde das System möglichen weiteren Partnern und Nutzern vorgestellt und mit dem RGZM ein DFG-Antrag zur inhaltlichen Erschließung der Archive und inhaltlichen Weiterentwicklung des Systems vorbereitet.

Wissenspraktiken von Materialeditionen und die mit der Digitalisierung einhergehenden Potenziale und Herausforderungen werden im Projekt Ding-Editionen systematisch analysiert (ausführlich dazu der Bericht: eDAI-F 2019-2 ↗). Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsdatenmanagement-Projekt der Zentralen Wissenschaftlichen Dienste des DAI. Ziel ist es u. a., Normdaten für Objekte in der Archäologie zur Qualitätsabsicherung bei der Datenerhebung und zur Gewährung besserer Interoperabilität zu entwickeln. Hierfür werden von der RGK, wie beim erfolgreichen Projekt zur römischen Numismatik Nomisma.org ↗, etablierte Typographien und Standardvokabulare aus RGK-Editionsprojekten und Publikationen genutzt. Ein aktueller Schwerpunkt liegt dabei auf dem Transfer von Gedrucktem in Linked Open Data, so bei dem 2019 begonnenen Pilotprojekt zum „Conspectus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae“. Ferner wurde eine Anpassung dieses Ansatzes für weniger standardisierte Massenfunde, z. B. keltische Münzen und Keramik der Cucuteni-Tripolje-Kultur, vorangetrieben.

Seit Anfang des Jahres engagieren sich RGK und Zentrale des DAI im Centre national de la recherche scientifique (CNRS) koordinierten Projekt „NETwork and social platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding (NETcher)“ zur Bekämpfung des illegalen Antikenhandels und der Zerstörung von Kulturgut. In Frankfurt a. M. wurde im Rahmen einer internationalen Tagung ↗ über zentrale Themen wie Provenienz, Restitution, Erhalt und Rekonstruktion sowie Wege und Akteure des Antiken-Handels diskutiert (Abb. 18).

18 Die Teilnehmer der Tagung des Horizon 2020-Projektes NETcher an der RGK am 28. und 29.05.2019. (Foto: J. Hahn, RGK)

Nachwuchsförderung

Betreute akademische Qualifikationsarbeiten
E. Bánffy ist Erstbetreuerin für die Dissertationen von A. Osztás „Architektur der Lengyel-Besiedlung in Transdanubien“ und K. Somogyi „Keramik der Lengyel-Besiedlung Alsónyék“ sowie É. Á. Nyerges „Archäozoologische Untersuchung in Alsónyék“, alle Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) Budapest. Sie war Zweitbetreuerin der Dissertationen von K. Szilágyi „Steingeräte der Siedlung Alsónyék“ an der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) Budapest und der Masterarbeit von L. Jenkins „Understanding Grinding Stones. A Study of the Biography of Grinding Stones at Alsónyék-Bátaszék, South-East Hungary“ an der Universität Cambridge.

R. Scholz war Zweitgutachter der Masterarbeit von M. Podgorelec „Landschaftsarchäologische Untersuchungen zum Besiedlungsmuster und Stratigraphie der Satellitenfundplätze im Umfeld eines neolithischen Tells anhand einer Beispielregion im Osten Kroatiens“ an der HTW Berlin.

D. Wigg-Wolf ist fachlicher Betreuer der Dissertation von T. Greifelt zu „Metallurgie der römisch-kaiserzeitlichen Denarprägung“ an der Universität Bochum.

Studienaufenthalte
Die RGK förderte ferner junge Forscherinnen und Forscher durch Hauskolloquien, Workshops, Vorträge und die Nutzung der Bibliothek. Ein besonders erfolgreiches Mittel zur internationalen Vernetzung sind Studienaufenthalte ausländischer Nachwuchswissenschaftlerinnen und-wissenschaftler:

Dr. H. Ashkenazi (Tel Aviv), S. Betjes M.A. (Nijmegen), C. Esposito M.A. (Belfast), M. Felcan M.A. (Nitra), Dr. A. Feugnet (Paris), Ph. Gleich M.A. (Basel), T. Greifelt M.A. (Bochum), A.-L. Grevey (Montpellier), Dr. L. Grumeza (Iași), Dr. S. Grunwald (Berlin), J. Jakucs M.A. (Budapest), I. Kowalczuk M.A. (Warschau), D. Krčová M.A. (Nitra), S. Martini M.A. (Kiel), Dr. H. Nørgaard (Aarhus), M. Reichardt M.A. (Jena), H. Schnorbusch M.A. (Madrid), K. Sido M.A. (Pécs), R. Staniuk M.A. (Kiel), M. Wunderlich M.A. (Kiel), A. Wyss M.A. (Bern).

Stipendien und Gäste

DAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten
Dr. A. Feugnet, Paris (01.10.–31.10.2019)

Gäste zu Forschungsaufenthalten an der RGK
Dr. H. Ashkenazi (Universität Tel Aviv), Dr. L. Bakker (Römisches Museum Augsburg), Dr. T. Bechert (Stadtarchäologie Duisburg), S. Betjes M.A. (Universität Nijmegen), Dr. H. Brem (Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld), Prof. Dr. A. Bursche (Universität Warschau), Dr. R. Ciołek (Universität Warschau), Dr. S. Conrad (Universität Tübingen), Dr. V. Defente (Universität Soissons), C. Esposito M.A. (Universität Belfast), M. Felcan M.A. (Slowakische Akademie der Wissenschaften, Nitra), Dr. A. Feugnet (Universität Paris I), Prof. Dr. B. Gediga (Universität Breslau), M. Gigante M.A.

(Universität Belfast), Ph. Gleich M.A. (Universität Basel), Dr. P. Glesson (Universität Belfast), T. Greifelt M.A. (Deutsches Bergbaumuseum Bochum), A.-L. Grevey (Universität Montpellier), Dr. L. Grumeza (Archäologisches Institut der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, Iași), Dr. S. Grunwald (Berlin), Dr. M. Grygiel (Universität Krakau), Dr. F. Hunter (National Museums Scotland, Edinburgh), J. Jakucs M.A. (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest), Prof. Dr. T. Jamir (Nagaland University, Kohima), Dr. L. Juhász (ELTE Universität, Budapest), PD Dr. G. Kalla (ELTE Universität, Budapest), E. Kocak (Universität Ankara), Prof. Dr. A. Kokowski (Universität Lublin), Dr. B. Komoróczy (Universität Brünn), I. Kowalczuk M.A. (Universität Warschau), Dr. K. Kowarik (Naturhistorisches Museum Wien), D. Krčová M.A. (Slowakische Akademie der Wissenschaften, Nitra), A. K. Lay M.Sc. (Freie Universität Berlin), Dr. A. Lindenlauf (Bryn Mawr College), PD Dr. M. Luik (Römerpark Köngen), Prof. Dr. M. Mączyńska (Universität Łódź), S. Martini M.A. (Universität Kiel), Dr. B. Mende (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest), Prof. Dr. M. Meyer (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. L. Mrosewicz (Universität Posen), Dr. H. Nørgaard (Universität Aarhus), Prof. Dr. W. Nowakowski (Universität Warschau), Dr. J. O'Driscoll (Universität Aberdeen), Dr. X. Pauli-Jensen (Moesgard Museum), Prof. Dr. L. Përzhita (Archäologisches Institut Tirana), Dr. R. Petrovszky (Historisches Museum der Pfalz, Speyer), Dr. M. Pollak (Bundesdenkmalamt, Wien), Dr. A. Popa (Museum der Ostkarpaten, Sfântu Gheorghe), Dr. P. Prohászka (Slowakische Akademie der Wissenschaften, Nitra), Dr. M. Przybała (Universität Krakau), Prof. Dr. P. Raczky (ELTE Universität, Budapest), Dr. J. Rajtár (Slowakische Akademie der Wissenschaften, Nitra), Dr. A. Rau (Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Schleswig), M. Reichardt M.A. (Universität Jena), Dr. T. Romankiewic (Universität Edinburgh), Dr. M. Sahin (Universität Bursa), Dr. V. Salač (Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag), Dr. P. Sankot (Nationalmuseum, Prag), H. Schnorbusch M.A. (DAI Madrid), Prof. Dr. A. Schülke (Universität Oslo), Dr. R. Schumann (Universität Hamburg), Prof. Dr. J. Schuster (Universität Łódź), K. Sido M.A. (Universität Pécs), Dr. V. Slavchev (Historisches Nationalmuseum, Varna), Dr. G. Sommer-v. Bülow (Berlin), Dr. des. R. Staniuk M.A. (Universität Kiel), Dr. M. Szeliga (Universität Lublin), Dr. K. Szilagyi (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Szeged), Dr. St. Ţerna (Universität Chişinau), Prof. Dr. S. Thomas (Universität Helsinki), Dr. M. Tiplic (Rumänische Akademie der Wissenschaften, Sibiu), Prof. Dr. P. van Ossel (Universität Nanterre, Paris), Prof. Dr. Ph. Verhagen (Freie Universität Amsterdam), M. Wunderlich M.A. (Universität Kiel), A. Wyss M.A. (Universität Bern), Dr. A. Zapolska (Universität Warschau), P. Ziesar (Universität Paris).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Hauskolloquien und Forschungsfeldtreffen

10. Januar Vortrag A. K. Loy (Berlin), ‚Brochs' – für Sichtbarkeit erbaut? **16. Januar** Treffen des Forschungsfelds I „Marginale Räume und Kontaktzonen" **24. Januar** Treffen des Forschungsfelds II „CrossFIRE" **3. April** Vortrag J. Laabs (Bern), Modellierungen zu Landschaftsnutzung in der vorgeschichtlichen Westschweiz; Vortrag M. Wunderlich (Kiel), Megalithische Monumente und Sozialstrukturen: Vergleichende Studien zu rezenten und trichterbecherzeitlichen Gesellschaften **8. April** Vortrag A. Schülke (Oslo), Mensch – Material – Ort: Ein praxistheoretischer Ansatz zur Erforschung von Mobilität und Kulturkontakt im südskandinavischen Mesolithikum und Neolithikum **11. April** Vortrag H. W. Nørgaard (Aarhaus), Auf den Spuren der frühen Metallurgie in Skandinavien – Provenienz, Transfer und Mischen von Metallen 2000–1700 v. Chr. **8. Mai** Vortrag S. Martini (Kiel), Fidvár by Vráble from a (comparative, quantitative) geoarchaeological perspective; Vortrag R. Staniuk (Kiel), Kakucs-Turján, a multi-layered fortified settlement. Integrating macro- and micro-scale analysis.

Institutskonferenzen

18. März Institutskonferenz 1/2019 mit Bericht zur Kommissionssitzung und Schwerpunktthema Öffentlichkeitsarbeit (Gast: N. Kehrer).

2. Juli Institutskonferenz 2/2019.

Es sprachen: A. Gramsch, Das Itinerarium des menschlichen Körpers; M. Pilekić, IMAGMA-Projekt; G. Rasbach – Chr. Rummel, Zonalität am Rande des römischen Reiches und das Welterbe Frontiers of the Roman Empire; M. Reinfeld, Unterwasserarchäologische Forschungen in der Hafenanlage von Karantina; H.-U. Voß, Das ‚Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum' und die Interaktionen der Barbaren – von Mušov in Mähren bis Pasewalk im unteren Odergebiet; D. Wigg-Wolff, NETcher-Projekt.

23. Oktober Institutskonferenz 3/2019 mit Besprechung des Forschungsplans.

10. Dezember Institutskonferenz 4/2019.

Es sprachen: H. Komnick, IMAGMA-Projekt – (K)Ein Goldbrakteat aus Castrop-Rauxel; G. Rasbach – Chr. Rummel, Forschungen an Römischen Lagern in Dakien; G. Rasbach, Bilder zu Mušov in Tschechien; M. Reinfeld, Kurzvortrag zum Workshop in Korea vom August; H.-U. Voß, Oberflächenanalysen frühgeschichtlicher Goldfunde.

Theorie-Lesezirkel der RGK und des RGZM

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und alle, die Spaß an der Lektüre und Diskussion von Texten haben – auch über ihre eigenen Fachgrenzen hinweg. Sie findet regelmäßig an jedem zweiten Mittwoch im Monat abwechselnd an der RGK und dem RGZM statt und wird für die RGK von K. P. Hofmann und F. Becker, für das RGZM von St. Schreiber und L. Rokohl organisiert. Folgende Texte wurden 2019 diskutiert: **9. Januar** (RGK) Gibson 2010: Death and the Transformation of Objects and Their Value **13. Februar** (RGK) Durkheim 1964: The elementary forms of the religious life (Kap. I + II) **13. März** (RGZM) Ahmed 2010: Happy Objects **10. April** (RGK) Geertz 2010: Brain, Body and Culture **8. Mai** (RGZM) Tarlow 2012: The Archaeology of Emotion and Affect **10. Juli** (RGZM) Alberti 2016: Archaeologies of Ontology **14. August** (RGK) Hofmann 2006/07: Anthropologie als umfassende Humanwissenschaft **11. September** (RGZM) Veling 2019 (Manuskript): Archäologie der Praktiken **2. Oktober** (RGK) Hamilakis 1999: La trahison des archéologues? **13. November** (RGZM) Bachmann-Medick 2014: From Hybridity to Translation.

19 Abendvortrag anlässlich der Jahressitzung der Kommission von K. Rassmann über „Frühe Monumentalität in Nordwesteuropa". (Foto: R. Klopfer, RGK)

Vortragsveranstaltungen

Die Vorträge der RGK finden in Kooperation mit dem Verein der RGK „Freunde der Archäologie in Europa e. V." statt. **24. Januar** R. Scholz (Frankfurt a. M.), Tauchen, Dokumentieren, Bergen – Vier Schiffswracks in zwei Jahren. Ein Erfahrungsbericht **26. Februar** K. Rassmann (Frankfurt a. M.), Frühe Monumentalität in Nordwesteuropa – Vergleichende Untersuchungen zu Megalithgrablandschaften im Boyne-Valley (Irland) und auf der Orkney-Insel Rousay (Schottland) (öffentlicher Vortrag am Vorabend der Jahressitzung der Kommission; Abb. 19) **14. März** S. Hornung (Saarbrücken), Von Innovationen, Migrationen und Eroberern – Das Rheingebiet zwischen Kelten,

20 Die Mitglieder der Kommission der Römisch-Germanischen Kommission bei der Jahressitzung im Februar 2019. (Foto: R. Klopfer, RGK)

Germanen und Iulius Caesars Gallischem Krieg **25. April** M. Scholz (Frankfurt a. M.), Ist das heilig oder kann das weg? Zur Beseitigung und Zerstörung römischer Grabmäler in den nordwestlichen Provinzen vor dem Hintergrund des Sakralrechts **23. Mai** A. Gramsch (Frankfurt a. M.), Altes Haus! – Vom Nachbau eines jungsteinzeitlichen Langhauses als „Public Archaeology"-Projekt **12. Juni** R. Blankenfeldt (Schleswig), Öffentliche Kämpfe – geheime Rituale? Deponierungen militärischer Ausrüstungen in Nordeuropa (öffentlicher Vortrag anlässlich des Sommerfestes) **18. Juli** K. Kowarik und H. Reschreiter (Wien), Hallstatt – Eine prähistorische Salzlandschaft: Kontinuitäten trotz mannigfaltiger Herausforderungen **9. Oktober** Ch. Fern (York), The Staffordshire Hoard: a seventh century royal treasure found in the kingdom Mercia **14. November** J. Borsch (Basel), Erdbeben im römischen Kleinasien und die Grenzen der Resilienz (in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Projekt „Resilienzfaktoren in diachroner und interkultureller Perspektive" und dem RGZM) **5. Dezember** Th. Claus (Berlin/Frankfurt a. M.), Der Grabungs-besucher – Ein archäologischer Filmabend.

Tagungen, Workshops und Sektionen

7. Februar Workshop zur Vorbereitung einer gemeinsamen Ausstellung zu den ersten Bauern südlich des Balatons im 6. bis 5. Jahrtausend v. Chr. mit dem Archäologischen Museum Frankfurt und dem Ungarischen Nationalmuseum Budapest (Ungarn), organisiert von E. Bánffy (RGK).

Es nahmen teil: E. Bánffy (Frankfurt a. M.), B. Varga (Budapest), W. David (Frankfurt a. M.), S. Fábián (Budapest), T. Marton (Budapest), J. Jakucs (Budapest).

27. Februar Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt a. M.

Es nahmen teil: E. Bánffy, A. Bogaard, S. Brather, A. Busch, W. David, F. Fless, A. Heising, K. P. Hofmann, R. Krause, J. Maran, M. Meyer, D. Mischka, M. Rind, B. Röder, S. v. Schnurbein, Th. Terberger, C. Wolf, S. Wolfram (Abb. 20).

Folgende Mitglieder der Kommission der Römisch-Germanischen Kommission wurden wiedergewählt: Sebastian Brather (Freiburg), Doris Mischka (Erlangen), Thomas Terberger (Göttingen).

Ferner wurden folgende Korrespondierende Mitglieder gewählt: Alexandra Anders (Budapest), Jacek Andrzejowski (Warschau), Stephen Davis (Dublin), Asja Engovatova (Moskau), Chris Gosden (Oxford), Stijn Heeren (Amsterdam), Detlef Jantzen (Schwerin), Miomir Korać (Belgrad), Felix Marcu (Cluj-Napoca), Xenia Pauli-Jensen (Moesgård), Ulrike Peter (Berlin), Sofija Petković (Belgrad), Alexandru Popa (Sf. Gheorghe), Johannes Wienand (Braunschweig).

2.–4. April Sektion „Mensch – Körper – Tod. Der Umgang mit menschlichen Überresten im Neolithikum" der Arbeitsgemeinschaft Neolithikum und der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e. V. (AG TidA e. V.) auf der

Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (WSVA) und des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (MOVA) in Würzburg, organisiert von N. Balkowski (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Overath), K. P. Hofmann (RGK), I. Hohle (RGK), N. Müller-Scheeßel (Universität Kiel) und A. Schülke (Kulturhistorisches Museum, Universität Oslo).

Es sprachen: N. Balkowsi (Overath) – K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.) – I. Hohle (Frankfurt a. M.) – N. Müller-Scheeßel (Kiel) – A. Schülke (Oslo), Begrüßung und Einleitung; U. Veit (Leipzig), Jenseits von Historismus und Anthropologie: Überlegungen zu einem kulturtheoretischen Rahmen für das Studium neolithischer Praktiken der Totenbehandlung; H. Peter-Röcher (Würzburg), Gewalt an Lebenden – Gewalt an Toten: zu Kontexten und Interpretationsmöglichkeiten menschlicher Überreste; F. Holz (Frankfurt a. M.), Die Abgrenzung prä- und perimortaler knöcherner Verletzungen von postmortalen Defekten – illustriert an ausgewählten Schädeln aus dem Beinhaus von St. Lubentius (Limburg-Dietkirchen); F. Pieler (Asparn) – M. Teschler-Nicola (Wien), Asparn/Schletz: Archäologische und anthropologische Bestandsaufnahme und Ausblick; J. Pechtl (Manching), Vielfalt in Leben und Tod – linienbandkeramische Bestattungskollektive in Südbayern; N. Müller-Scheeßel (Kiel) – I. Cheben (Nitra) – Z. Hukeľová (Edinburgh) – M. Furholt (Oslo), Kopflose Skelette und aufgebahrte Leichen: Die Toten der bandkeramischen Siedlungen von Vráble/Südwestslowakei im Vergleich mit gleichzeitigen Kollektiven; A. Gramsch (Frankfurt a. M.) – B. Großkopf (Göttingen), Das Itinerarium des menschlichen Körpers. Eine interdisziplinäre Spurensuche; J. Ritter (Mainz), „Wo sind all die Toten hin?“ Theorien und Konzepte zum bandkeramischen Bestattungswesen in Hessen; S. Schiesberg (Köln) – Ch. Rinne (Kiel), Knochen – Teilverband – Skelett. Neue Untersuchungsergebnisse und interkulturell vergleichende Überlegungen zum Totenritual kollektiv bestattender Populationen; Ch. Steinmann (Regensburg), Artikulierte und disartikulierte menschliche Überreste in der Mecklenburgischen Megalithik; T. Schunke (Halle), Der Umgang mit den Ahnen bei Salzmünde, Saalkreis – Die Umbettung eines Kollektivgrabes der Bernburger Kultur und nachfolgende Eingriffe in den Befund; M. Nadler (Nürnberg), Gedanken zu den sog. Silobestattungen der Münchshöfener und Michelsberger Kultur; R. Turck (Zürich) – N. Bleicher (Zürich), Leben und Sterben auf dem Abfallhaufen? Menschliche Skelettreste in Jungsteinzeitlichen Seeufersiedlungen (ZH-Opéra)?; C. Drummer (Kiel), Grabhandlungen oder Handlungen am Grab? Die Bedeutung schnurkeramischer Scherben und unterschiedlicher Bestattungskonzepte am Beispiel des Galeriegrabes Altendorf, Lkr. Kassel; St. Schreiber (Mainz) – S. Neumann (Marburg) – V. Egbers (Istanbul), „I like to keep my archaeology dead“. Entfremdung und „Othering“ der Vergangenheit als ethisches Problem.

Postersession: B. Spies (Würzburg), Eine Menschenzahnkette der jüngeren Bandkeramik aus Mainfranken; J. Hahn (Frankfurt a. M.), Wie tickten die Taubertaler? Das schnurkeramische Gräberfeld Markelsheim-Fluräcker im regionalen Vergleich aus anthropologischer Sicht.

26. April Internationaler Workshop zur Methode der Stabilisotopenanalyse an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von E. Bánffy (RGK).

Es nahmen teil: K. W. Alt (Krems), A. Mörseburg (Cambridge), C. Knipper (Mannheim), M. Depaermentier (Basel), E. Bánffy (Frankfurt a. M.), K. Rassmann (Frankfurt a. M.).

2.–4. Mai 8th Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and Nomisma.org ↗; Università degli Studi di Messina (Italien), organisiert von A. Meadows (New College, Universität Oxford), M. Puglisi (Universität Messina) und D. Wigg-Wolf (RGK).

Es sprachen: S. Cuzzocrea (Messina) – G. Giordano (Messina) – A. Meadows (Oxford) – M. Puglisi (Messina) – D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Welcome and Opening; F. Carbone (Salerno) – R. Cantilena (Salerno) – G. Pardini (Salerno), Coin finds, contexts and data management between Pompeii and Velia; J. Prag (Oxford) – M. Puglisi (Messina), I.Num.Sic (Inscriptiones Numorum Siciliae): pilot phase; C. Rowan (Warwick), Numismatic micro histories: locating and representing tokens in Roman Italy; Ch. Weiss (Zürich), Medieval coin finds in Sicily (ca. 827–1246); A. Brown (London) – S. Moorhead (London), Coins as archaeological artefacts: exploiting the

300,000 Roman coins on the Portable Antiquities Scheme (PAS) database; M. Vojvoda (Belgrad) – A. Crnobrnja (Belgrad), The Roman coin hoards dated to the time of Maximinus I from the territory of present-day Serbia; A. Bursche (Warschau) et al., The XVI International Numismatic Congress; A. Miškec (Ljubljana) – A. Šemrov (Ljubljana), New votive finds of coins in the area of northwestern Slovenia; H. W. Horsnæs (Kopenhagen), Aurei from the Boscoreale Hoard; K. Lockyear (London) et al., The Lohe Hoard revisited; M. Allen (Cambridge), EMC and early medieval coin finds at Rendlesham, Suffolk; D. Castrizio (Messina) – R. Ponterio (Messina) et al., Laser micro-profilometry and 3D modelling applied on two ancient coins; E. Spagnoli (Neapel), Archivi condivisi e "memorie dinamiche". Riflessioni su una esperienza in corso; A. Celesti (Messina) – M. Caltabiano (Messina) – M. Puglisi (Messina), Towards a federated cloud-based coin archive able to drive big data analytics and visualization in numismatics: the DIANA approach; M. Caltabiano (Messina) – G. Salamone (Messina) – B. Carroccio (Rende), The standardization of the iconographic description: the codification of the scenes; M. Caltabiano (Messina), Welcome and Introduction; E. Gruber (New York), Eight Years of Nomisma.org ↗: Past, Present, and Future; F. Duyrat (Valencia) – J. Olivier (Paris) et al., The ARCH project; M. Gozalbes (Valencia) – J. F. Onielfa Veneros (Valencia) – A. Peña (Valencia) – P. P. Ripollés (Valencia), The creation of a hybrid, hierarchical and friendly system to represent legends in monedaiberica.org ↗; V. Drost (Paris), "Trouvailles monétaires" digital program: an update; K. Tolle (Frankfurt a. M.) – U. Peter (Berlin), Corpus Nummorum – Coins and types and improvements of data quality; T. Kissinger (Mainz), Digitization of text-based coin find data; M. Schlapke (Erfurt), Steps to the new KENOM: Normdata mapping with cocoda, and a new presentation of coin finds from Thuringia; K. Dahmen (Berlin), IKMK norm data.

22. Mai 4. Eisenzeit-Forum Rhein-Main im Rahmen des Verbundes Archäologie Rhein-Main (VARM) in Kooperation mit der hessenARCHÄOLOGIE Rhein-Main auf Schloss Biebrich in Wiesbaden, organisiert von H. Baitinger (RGZM), G. Brücken (GDKE Direktion Landesarchäologie Mainz), K. P. Hofmann (RGK), S. Hornung (Universität des Saarlandes), Ch. Pare (Johannes Gutenberg-Universität), M. Schönfelder (RGZM), S. Sievers (Goethe-Universität Frankfurt a. M./RGK), S. Sosnowski (hessenARCHÄOLOGIE), F. Verse (Vonderau Museum).

Es sprachen: U. Recker (Wiesbaden), Begrüßung; R. Molitor (Mainz), Von Prunkgräbern und Ringschmuck – ein Blick auf die Vorderpfalz in der Frühlatènezeit; L. Rossi (Marburg), Studien zu Gürtelketten und Palmettengürtelhaken vom Heidetränk-Oppidum im Taunus; S. Piffko (Rockenberg), Eisenzeitliche Fundplätze und Befunde der SPAUsgrabungen von 2015–2019 in Hessen; E. Georg (Frankfurt a. M.), Die früheisenzeitlichen Siedlungsfunde und Befunde aus Frankfurt-Kalbach; A. Puhl (Mainz), Studien zum spätestbronze-/früheisenzeitlichen Depotfund von Wattenheim (Lkr. Bad Dürkheim): Atlantische Spuren im Pfälzer Wald; S. Fürst (Mannheim/Mainz), Rhein-Main-Ringe revisited – Neues zum frühlatènezeitlichen Goldringschmuck; S. Sosnowski (Wiesbaden), Scheinbar unscheinbar – Ein interessantes Fundensemble der Mittelatènezeit aus einer Siedlungsgrube aus Gießen-Lützellinden; S. Wenzel (Mayen), Mahlen mit Tradition – ein bei Mayen produzierter eisenzeitlicher Mühlsteintyp und seine Weiterverwendung in der frühen Kaiserzeit.

28.–29. Mai Tagung „Illicit trafficking in Cultural Heritage. NETcher state of play" in Frankfurt a. M. im Rahmen des Projektes „NETcher: Network and social platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding ", organisiert von D. Wigg-Wolf (RGK), M. Reinfeld (RGK).

Es sprachen: E. Bánffy (Frankfurt a. M.) – D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Welcoming; V. Chankowski (Lyon), Presentation of NETcher.

Workshops: Provenance and Traceability, Chairperson: S. Fourrier (Lyon), Discussant: V. Michel (Poitiers), Presentation: E. Markou (Athen) – X. Delestre (Aix-en-Provence); Education and Awareness, Chairperson: V. Chankowski (Lyon), Discussant: A. Kędziorek (Warschau), Presentation: V. Gillet (Paris) – T. Cevoli (Viterbo); Cultural Heritage Preservation and Reconstruction, Chairperson: D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Discussant: G. de Francesco (Siena), Presentation: S. Dobberstein (Berlin) – R. Bewley (Oxford) –

M. Ioannides (Limassol); Cultural Heritage Return and Restitution, Chairperson: D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Discussant: J. Kagan (Paris), Presentation: M. Hagedorn-Saupe (Berlin) – S. Hermon (Nikosia); Traffic Channels and Actors, Chairpersons: E. Gil (Lyon) – N. Gesbert (Lyon), Discussant: A. Kerep (Paris); Operational and Legal Interventions, Chairpersons: E. Gil (Lyon) – N. Gesbert (Lyon), Discussant: A.-S. Chavent-Leclère (Lyon); Concluding Round Table, Chairperson: V. Chankowski (Lyon), Panel: A. Kędziorek (Warschau) – G. de Francesco (Siena) – J. Kagan (Paris) – A. Kerep (Paris) – A.-S. Chavent-Leclère (Lyon) – S. Delepierre (Paris).

21.–23. Juni Jahrestagung des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V. (DArV) ↗ „Archäologie in einer diversen Welt. Herausforderungen, Chancen und Perspektiven“ in Göttingen, organisiert von J. Bartz (Humboldt-Universität zu Berlin), K. Junker (DAI, Eurasien-Abteilung), M. Reinfeld (RGK), Ch. Schreiter (LVR-LandesMuseum Bonn), D. Gutsmiedl-Schümann (Freie Universität Berlin), D. Wigg-Wolf (RGK).

25. Juni 10. Workshop der Arbeitsgruppe „Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD)“ zum Thema „Erschließung und Nutzung von Ressourcen“ in Berlin, organisiert von E. Schulze (DAI-Eurasien), Chr. Rummel (RGK), I. Hohle (RGK).

Es sprachen: M. Kempf (Freiburg), Multivariate Landschaftsmodelle: von postdictive zu predictive modelling; F. Becker (Berlin) – R. Eser (Berlin), Eisen, Wasser, Wald – Die antike metallurgische Landschaft auf der Insel Elba; W. Kennedy (Erlangen) – D. Knitter (Kiel), Ressourcen und Territorium im antiken Zypern: Ein landschaftsarchäologischer *fuzzy* Ansatz zur Bestimmung des Ressourcenpotenzials des Königreichs von Idalion; G. Roth (Berlin), Nicht nur Hand-zu-Hand. Zur Weitergabe von Arnhofener Hornstein im Alt- und Mittelneolithikum aus methodologischer Sicht; B. Müller-Neuhof (Berlin), Chalkolitisch/frühbronzezeitlicher Feuersteinbergbau und Geräterohlingproduktion in Nordostjordanien; M. Karauçak (Berlin), Water management in dryland ecosystems: A case study from Kandahar, Afghanistan.

24.–25. Juli Workshop zur Auswertung des Fundmaterials von Alsónyek-Sárköz im Wosinszky Mór Museum in Szekszárd (Ungarn), organisiert von der Forschungsstelle Budapest der RGK.

Es nahmen teil: E. Bánffy (Frankfurt a. M.), J. Ódor (Szekszárd), M. Vindus (Szekszárd), B. G. Mende (Budapest), T. Marton (Budapest), K. Oross (Budapest), K. Szilágyi (Szeged), A. Osztás (Budapest), J. Regenye (Veszprém).

26. August Internationaler Workshop „Mobilität und Migration im Karpatenbecken mittels Analyse von Strontium- und Sauerstoffisotopie“ an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von E. Bánffy (RGK).

Es nahmen teil: A. Szécsényi-Nagy (Budapest), C. Knipper (Mannheim), M. Depaermentier (Basel), K. Alt (Krems).

5. September Session 175, „Research Data and digital Corpora: From archaeological Findings to Artefacts of the Future“ auf dem 25th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Bern (Schweiz), organisiert von D. Wigg-Wolf (RGK), K. May (Historic England; University of South Wales), K. P. Hofmann (RGK), C. Nimura (School of Archaeology, University of Oxford).

Es sprachen: K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.) – D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Object epistemologies and the practices of editing things: An introduction; J. Richards (York), Making archaeological data fair; K. Misterek (Berlin) – J. Stern (Berlin), Mass finds from the forced Labour Camp Tempelhof, Berlin: Exploiting new possibilities of interpretation using a relational Database; M. Langner (Göttingen) – A. Zeckey (Göttingen), Image and object Recognition as a Basis of digital Corpus Formation; K. May (Birmingham), Linking the Artefacts of the Future: Heritage linked Data; S. Heeren (Amsterdam), Joint national Ownership through widely varied Connections. The future of portable antiquities of the Netherlands (Pan); A. Izeta (Conicet) – R. Cattaneo (Conicet), Fostering fair and open data in South American archaeology. The Argentinean Case.

7.–9. Oktober 4th International LOEWE Conference „The Early History of War and Conflict“ des LOEWE Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung“ in Frankfurt a. M.

Es sprachen: R. Krause (Frankfurt a. M.) – S. Hansen (Berlin), Begrüßung; S. Hansen (Berlin), Prähistorische Konfliktforschung. Die Aktualität eines neuen Forschungsfelds; B. Jussen (Frankfurt a. M.), Warum die Geschichtswissenschaft die Mediologie braucht; D. Föller (Frankfurt a. M.), Das unsichtbare Kriegertum der karolingischen Militärs; F. Sutterlüty (Frankfurt a. M.), Ordnungen der Gewalt; R. Krause (Frankfurt a. M.), Die Rolle bronzezeitlicher Burgen bei Gewalt und Konflikten; A. Stobbe (Frankfurt a. M.), Der Wald ist grün, die Theorie bleibt grau – Vegetationsveränderungen von der Frühen Bronzezeit bis zur Eisenzeit; K. Theweleit (Freiburg), Am Anfang war #MeToo. Zur historischen Genese ‚Griechenlands‘; F. Becker (Frankfurt a. M.), Die befestigten Siedlungen der Bronzezeit im Karpatenbecken; C. Uhnér (Frankfurt a. M.) – H. Ciugudean (Alba Iulia), At the crossroads: Control and conflict in Teleac – a Late Bronze and Early Iron Age hillfort in southwestern Transylvania; D. Neumann (Hannover), Traces of Bronze Age fortifications – Bleibeskopf and the hillforts of the Taunus; H. Blitte (Frankfurt a. M.), Bronze Age conflict in eastern Hesse? Traces from Sängersberg near Bad Salzschlirf; M. Wingenfeld (Frankfurt a. M.), Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg? Bronzezeitliche Höhenbefestigungen in Hessen und Thüringen; B. Richter (Frankfurt a. M.), Zerstört im Inferno – Zum Phänomen der vitrified forts zwischen Taunus und Karpaten; L. Bringemeier (Frankfurt a. M.), Paläoökologische Untersuchungen zur Landschaftsgeschichte in hessischen Mittelgebirgen (Taunus und Osthessen/Rhön); L. Linde (Frankfurt a. M.), Von Räumen, Netzwerken und Institutionen, Überlegungen zur Funktion und Genese der bayrischen Höhenbefestigungen; A. Reymann (Frankfurt a. M.), Komplexität versus Komplexität. Architekturbasierte Defensivstrategien in ethnographischen Quellen; T. Terberger (Göttingen) – D. Jantzen (Schwerin), Tollense valley 1300 cal BC: What do we know about the origin of the warriors; S. Burmeister (Kalkriese), Kalkriese – ein antikes Schlachtfeld im Spannungsfeld von historischer und archäologischer Analyse; G. V. Szabó (Budapest) – G. Bakos (Budapest), Archäologische Spuren zu kriegerischen Auseinandersetzungen in spätbronzezeitlichen und früheisenzeitlichen befestigten Siedlungen in Nordostungarn; M. Meyer (Berlin), Prospektion, Geoarchäologie, Ausgrabung: Das germanisch-römische Schlachtfeld am Harzhorn, Lkr. Northeim; P. Ettel (Jena), Die spätbronzezeitlichen Höhensiedlungen Alter Gleisberg bei Jena und Kuckenburg bei Esperstedt in Mitteldeutschland; M. Bartelheim (Tübingen), Konflikte um Ressourcen in der europäischen und mediterranen Vorgeschichte; R. Jung (Wien), Mediterrane Piraten und Sprenger der Ketten; O. Chvojka (Budweis) – D. Hlásek (Budweis), Bronze Age Hill-top settlements in Bohemia: Fortresses, Elite Settlements, Production and Trade Centres or Sanctuaries?; J. Peška (Olmütz), Burgen in Mähren.

9.–10. Oktober Tagung „Wert-Vorstellungen – Frühgeschichtliche Deponierungen – Praktiken, Kontexte, Bedeutungen“ der AG Spätantike und Frühmittelalter in Zusammenarbeit mit der Römisch-Germanischen Kommission und dem Institut für Archäologische Wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M., organisiert von der AG Spätantike und Frühmittelalter durch R. Prien (Universität Heidelberg), A. Flückinger (Universität Basel), A. Hilgner (RGZM), von der RGK durch K. P. Hofmann, G. Rasbach, Chr. Rummel, D. Wigg-Wolf und der Goethe-Universität Frankfurt a. M. durch F. Kemmers und M. Scholz.

Es sprachen: E. Bánffy (Frankfurt a. M.) – R. Prien (Heidelberg) – M. Scholz (Frankfurt a. M.), Begrüßung; F. Hunter (Edinburgh), The values of Hacksilber hoards – an investigation; M. Hardt (Leipzig), Hacksilber in Spätantike und Merowingerzeit sowie bei Wikingern und Slawen. Strukturelle Ähnlichkeiten oder Kontinuität?; A. Flückiger (Basel), Approaching Hackbronze; Th. Becker (Darmstadt), Nichts als Schrott? Horte des 4. Jahrhunderts in Südhessen; A. M. Stahl (Princeton), Late Antique and Early Medieval hoards and the FLAME Project; E. Nowotny (Krems), Abfall – Altmetall – Totenopfer. Das Spannungsfeld frühgeschichtlicher Deponierungen am Beispiel von Niederösterreich; Ch. Fern (York), The Staffordshire Hoard: a seventh century royal treasure found in the kingdom of Mercia; J. López Quiroga (Madrid) – N. Figueiras Pimentel (Sevilla), Objects for the beyond. Funeral deposits and

grave goods as treasures for the late-antique barbarian elites; U. Himmelmann (Speyer), Die Hunnen am Rhein? Der Schatzfund von Rülzheim; G. Kardaras (Athen), A large unknown hoard. The Avar thesaurus priscus into the hands of the Franks (795/96 AD); R. Czech Błońska (Warschau), Hoards in Early Medieval Poland. New theoretical and methodological approaches; W. Duczko (Warschau), Hoards are forever. Religious-magical aspects of Viking-age deposits; U. Gollnick (Schwyz), An mittelalterlichen Holzbauten der Innerschweiz beobachtete Zeugnisse der Volksfrömmigkeit; M. Henriksson (Karlskrona) – A. Svensson (Lund), The real treasures from Västra Vång, SE Sweden. Archaeological values and Iron-Age valuables; T. Esch (Manching), Alexandria Troas und die Goten: Münzhorte und-imitationen des 3. Jahrhunderts n. Chr.; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Why were hoards buried? … and not recovered?; A. Zapolska (Warschau), Roman Denarii in the Early Middle Ages hoards from East-Baltic Zone; M. Bogucki (Warschau) – Arkadiusz Dymowski (Warschau), Roman denarii in early medieval (10th–11th century) silver hoards in the areas of the south-eastern Baltic Sea region.

11. Dezember 2019 11. Workshop der Arbeitsgruppe „Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD)“ zum Thema „Fernerkundung“, organisiert von I. Hohle (RGK), Chr. Rummel (RGK).

Es sprachen: Th. Busche (München), Ein Seitenblick aus dem All: Erfahrungen und erste Ergebnisse zur Langzeitbeobachtung archäologischer Testgebiete in Europa mit satellitengestütztem Synthetischem Apertur Radar; R. Hesse (Esslingen), 10 Jahre flächendeckende Lidar-Prospektion in Baden-Württemberg; N. Lutz (Marburg), Das Relief Visualization Tool aus Anwenderperspektive mit Beispielen; M. F. Meyer-Heß (Bonn), Automatisierte Erfassung von Bodendenkmälern auf Basis freier Geodaten in NRW; H. Höhler-Brockmann (Frankfurt a. M.), Vegetationsmerkmale aus der Luft: Multispektrale Luftbildarchäologie; J. Kalmbach (Frankfurt a. M.), 1 Drohne, 2 Wochen, 12 Fundplätze; F. Becker (Frankfurt a. M.), Der Arbeitsablauf und die Auswertung von Drohnendaten in Siebenbürgen – Vom Foto zum DOM und weiter; Chr. Hartl-Reiter (Bonn), Anwendungsbeispiele für Drohneneinsätze in der Archäologie; M. Haibt (Berlin), Die Ergebnisse des Warka Environs Aerial Surveys; Chr. Franken – H. Rohland (Bonn), Nomadische Stadtsiedlungen im mongolischen Orchontal-Landschaftsarchäologische Ansätze und erste Ergebnisse.

Publikationen

Germania 96, 2018, 1.–2. Halbband ↗

Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 24: H. Eilbracht – O. Heinrich-Tamáska – B. Niemeyer – I. Reiche – H.-U. Voß (Hrsg.), Über den Glanz des Goldes und die Polychromie. Technische Vielfalt und kulturelle Bedeutung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten. Akten des 2. und 3. Workshops des Netzwerks Archäologisch-Historisches Metallhandwerk in Frankfurt a. M., 24.–27. Oktober 2013, und in Berlin, 11.–12. Mai 2017 ↗

Der Band beinhaltet 15 Beiträge des 2. und 3. Workshops des Netzwerks Archäologisch-Historisches Metallhandwerk aus den Jahren 2013 und 2017 zu den Themen „Vergoldung“ und „Polychromie“. Vorgestellt werden Untersuchungsergebnisse vornehmlich an Bunt- und Edelmetall-, aber auch Eisenerzeugnissen aus einem Zeitraum von den Anfängen der Metallurgie bis zum Frühmittelalter. Neben Überblicksbeiträgen zu den verschiedenen Techniken der Oberflächenveredelung mit Edelmetall behandeln die Beiträge ausgewählte Sachgüter wie Gefäße oder Schmuck sowie spezielle technische Verfahren, z. B. Verzinnung, Email oder Stein- bzw. Glaseinlagen. Hervorzuheben ist ferner die Darstellung der angewendeten, in der Regel zerstörungsfreien Untersuchungsmethoden und Analyseverfahren, die in der Zusammenschau der Beiträge eine informative Übersicht des gegenwärtig verfügbaren Spektrums naturwissenschaftlicher Verfahren bietet.

Limesforschungen 29: C.-M. Hüssen, Das Römische Holz-Erde-Lager auf der Breitung in Weißenburg I. Bay. Mit einem Beitrag von E. Hahn ↗

Der Band in der Reihe Limesforschungen stellt die Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen auf der Flur „Breitung“ in Weißenburg I. Bay. vor. In mehreren Kampagnen zwischen 1976 und 1991 konnte ein drei Hektar großes Holz-Erde-Kastell nahezu vollständig untersucht werden. In der Art der Innenbebauung ist bis heute im römischen Imperium kein vergleichbares Truppenlager bekannt und in dieser Vollständigkeit ausgegraben worden. Das Kastell wurde auf dem Areal einer aufgelassenen Siedlung der Spätlatènezeit und neben einer keltischen Viereckschanze errichtet. Das Lager wurde vom römischen Militär nur für eine kurze Dauer genutzt, vielleicht nur wenige Monate im Rahmen einer befristeten Aufgabe in der Zeit um 160 n. Chr. neben dem bekannten römischen Standlager in Weißenburg I. Bay.-Biriciana. Als Truppe kommt eine teilberittene Einheit (*cohors equitata milliaria*) in Frage, die im Rahmen des Ausbaus des Limes dorthin abkommandiert war.

Limesforschungen 30: E. Krieger, Die Wachttürme und Kleinkastelle am Raetischen Limes. Mit einem Beitrag von Th. Becker ↗

Das Archiv der Reichslimeskommission überliefert die Original-Dokumentation, in der die Bearbeiter im Gelände Befunde erfassten. Auf diesen Aufzeichnungen basiert das zwischen 1894–1937 herausgegebene 15-bändige Monumentalwerk „Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches“ (ORL). Die Autorin hat in einer an der Universität Köln verfassten Dissertation für den Raetischen Limes die historischen Dokumentationen akribisch ausgewertet und auf dieser Grundlage die publizierten Befunde in den Lieferungen des ORL-Corpus geprüft und neu bewertet. Ihre Studie bringt die Feldforschungsaufzeichnungen und die publizierten Befunde in eine vergleichende Gegenüberstellung, die auch später gewonnene Untersuchungs- und Prospektionsergebnisse einbezieht. Das Ergebnis ist neben der quellenkritischen Bewertung der Befundvorlagen eine fundierte Darstellung sowohl der Forschungsgeschichte als auch gegenwärtig in der Diskussion befindlicher Forschungsfragen.

Castellum Pannonicum Pelsonense 7: E. Bánffy – J. P. Barna (Hrsg.), „Trans Lacum Pelsonem“. Prähistorische Forschungen in Südwestungarn (5500–500 v. Chr.). Prehistoric Research in South-Western Hungary (5500–500 BC) ↗

Die Reihe „Castellum Pannonicum Pelsonense“ wurde 2010 gegründet, um die Ergebnisse archäologischer Forschungen in und um die spätantike Befestigung von Keszthely-Fenékpuszta in der Klein-Balaton-Region und in Südwestungarn vorzulegen. Der vorliegende Band wurde von der RGK mitherausgegeben. Ein dichtes Netz an Fundplätzen vom Neolithikum bis zur Eisenzeit liegt aus dieser Forschungsregion vor, das Hinweise auf Okkupationsprozesse auf einer überregionalen, komparativen Ebene liefert. Diese Fundplätze wurden seit den 1970er Jahren in drei großen Forschungsprojekten und zahlreichen Rettungsgrabungen erfasst und werden nun, ergänzt um Ergebnisse aus der historischen DNA-Forschung und weitere naturwissenschaftliche Analysen, gemeinsam vorgelegt.

E. Bánffy – K. P. Hofmann – Ph. v. Rummel (Hrsg.), Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa ↗

Das bei WBG Theiss erschienene Sachbuch zeigt die facettenreiche Geschichte Europas von der Urgeschichte, über Antike, Mittelalter bis zur Zeitgeschichte anhand aktueller Grabungsergebnisse und naturwissenschaftlicher Forschungen. Wie sahen Europas Städte vor der Ankunft der Römer aus? Warum sind mittelalterliche Wüstungen ein Glücksfall für die Archäologie? Wie beeinflusste die Dreifelderwirtschaft Mikroklima und Biodiversität? Die Autorinnen und Autoren machen den enormen Wissenszuwachs durch die archäologischen Forschungen der letzten Jahrzehnte in reich bebilderten Beiträgen sichtbar. Dafür gehen sie auf eine Fülle natur-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen ein und thematisieren auch Aspekte der Mobilität, Innovation, Migration und der Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften. Und wie kommt das neu gewonnene Wissen zu den Menschen? Wie der Wissenstransfer gelingen kann, wird z. B. anhand von Beispielen aus Museen und Ausstellungen thematisiert.

Römisch-Germanische Kommission (Hrsg.), Die RGK stellt sich vor. Introducing the RGK ↗
In einer handlichen Imagebroschüre stellt die RGK ihre Geschichte und ihre Arbeitsbereiche vor.

Öffentlichkeitsarbeit

Interviews/Dreharbeiten
7. August E. Bánffy, Interview mit Irish News ↗, erschienen bei Independent.ie, Irland **24. September** D. Wigg-Wolf, Rundfunk: Quarks, WDR, Beitrag zum illegalen Antikenhandel und der Rolle des Projektes NETcher **17.–21. Oktober** E. Bánffy, Talkshow (17.10.) ↗, Festvortrag (21.10.) und Interviews im Rahmen der Veranstaltung „Marslakók" (Marsianer) zu ungarischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Ausland, mit Veröffentlichung im ungarischen Fernsehen (verschiedene Sender, s. Musor TV), im Radio (Kossuth Rádió, 21.10.) und in den Printmedien (u. a. in der Zeitung „Reformátusok Lapja", 18.10.).

Buchpräsentationen und Messe-Aktivitäten
17. Mai Berlin, Messestand auf der 190-Jahrfeier des Deutschen Archäologischen Instituts mit Film der RGK zu den Innendienstarbeiten des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik von J. Sanjuan.

31. Mai Gunzenhausen, Präsentation der Publikation „Die Wachttürme und Kleinkastelle am Raetischen Limes. Limesforschungen Bd. 30" ↗ von E. Krieger durch A. Gramsch (RGK), C. Wolf (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart), C. S. Sommer (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege).

4.–7. September Bern, Messestand auf dem European Archaeology Fair des 25th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists mit

21 Die anwesenden Herausgeber/-innen und Autorinnen und Autoren bei der Präsentation des Bandes „Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa!" am 26.11.2019 in der RGK. (Foto: R. Klopfer, RGK)

Präsentation der Broschüre „Die RGK stellt sich vor/Introducing the RGK", organisiert von A. Gramsch und Chr. Rummel.

17. Oktober Frankfurt a. M., Podiumsdiskussion zum Thema „Mensch – Ding – Welt: Ein langer Weg zum Anthropozän"↗ auf dem Weltempfang „Man-made – Anthropozän. Das letzte Zeitalter?" des Auswärtigen Amtes bei der Frankfurter Buchmesse.

Es nahmen teil: H.-P. Hahn (Goethe-Universität Frankfurt a. M.), V. Mosbrugger (Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung), S. Wolfram (Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz); Moderation: J. Müller-Jung (F.A.Z.).

26. November Frankfurt a. M., Präsentation der Publikation „Spuren des Menschen. 800 000 Jahre Geschichte in Europa" durch E. Bánffy (RGK),

R. Gamm (WBG), K. P. Hofmann (RGK), Ph. v. Rummel (DAI Zentrale), S. v. Schnurbein und Autorinnen und Autoren des Bandes in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (Abb. 21).

Vorträge und Posterpräsentationen für eine breite Öffentlichkeit

24. Januar R. Scholz, Tauchen, Dokumentieren, Bergen – Vier Schiffswracks in zwei Jahren. Ein Erfahrungsbericht, RGK/Freunde der Archäologie in Europa, Frankfurt a. M. **25. Februar** K. Rassmann, Frühe Monumentalität in Nordwesteuropa. Vergleichende Untersuchungen zur Megalithgrablandschaften im Boyne-Valley (Irland) und auf der Orkney-Insel Rousay (Schottland), Vortrag am Vorabend der Jahressitzung der Kommission der RGK, Frankfurt a. M. **2. März** D. Wigg-Wolf, Geld für die Barbaren? Neue Erkenntnisse zu den römischen Münzen in Norddeutschland, Lehrerverband Mecklenburg-Vorpommern, Rostock **9. März** G. Rasbach, Die Holzobjekte aus den Brunnen von Waldgirmes, Jahrestagung des Freundeskreises der Archäologie in Niedersachsen, Hannover **19. März** K. P. Hofmann, Grenzen überwinden und kulturell Interagieren. Aktuelle Forschungen der Römisch-Germanischen Kommission, 34. Ingolstädter Archäologischer Vortrag, Stadt Ingolstadt/Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt/Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege/RGK, Ingolstadt **13. April** D. Wigg-Wolf, Geld für die Barbaren? Neue Erkenntnisse zu den römischen Münzen in Norddeutschland, 61. Regionaltagung für Ostmecklenburg und Vorpommern, Archäologische Gesellschaft für Mecklenburg und Vorpommern e. V./Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern/Landesarchäologie Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e. V., Stralsund **13. April** H. Skorna, Ex oriente lux? – Studien zum jungsteinzeitlichen Kupferhortfund aus Neuenkirchen, Lkr. Mecklenburgische Seenplatte, 61. Regionaltagung für Ostmecklenburg und Vorpommern, Archäologische Gesellschaft für Mecklenburg und Vorpommern e. V./Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern/Landesarchäologie Landesverband für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern e. V., Stralsund **13. April** M. Reinfeld, Escape – Expulsion – Sinking. New research at the harbour of Karantina Adası (Urla, Izmir/Turkey), Tagung „Kontaktzonen: Archäologie zwischen Wasser und Land Küsten, See- und Flussufer“, Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie e. V., Bodrum **17. Mai** E. Bánffy – K. P. Hofmann, Grenzen überschreiten – interkulturell agieren. Die Römisch-Germanische Kommission in Frankfurt a. M., Festkolloquium „190 Jahre Deutsches Archäologisches Institut“ ↗, DAI Berlin **23. Mai** A. Gramsch, Altes Haus! – Vom Nachbau eines jungsteinzeitlichen Langhauses als „Public Archaeology“-Projekt, RGK/Freunde der Archäologie in Europa, Frankfurt am Main **25. Mai** R. Klopfer, Das Montanrevier im Montafon – Interdisziplinäre Montanarchäologie, Jubiläumskolloquium „20 Jahre archäologische Forschungen im Montafon“, Goethe-Universität Frankfurt a. M./Gemeinde Bartholomäberg/Montafon Tourismus, Bartholomäberg **18. Juni** G. v. Bülow – Chr. Rummel, Der spätrömische Kaiserpalast Romuliana bei Gamzigrad, Ostserbien – neue Forschungsergebnisse und neue Fragen, Denkmalpflege Thessaloniki **8. Oktober** G. Rasbach, Der Limes in Europa – Perspektiven einer Grenze, Symposium „Rom und seine Grenzen – Funktionen und Strukturierung von Kommunikation“, DAI Rom **10. Oktober** H.-U. Voß, Römer in Mecklenburg? ‚Fürstengräber‘ der frühen Römischen Kaiserzeit in Hagenow und die Markomannenkriege Kaiser Mark Aurels, Museum für Alltagskultur der Griesen Gegend und Alte Synagoge Hagenow, Hagenow **19. Oktober** S. Schröer, Das römerzeitliche Siedlungsmuster im Bereich der nördlichen Provinzgrenze zwischen Rätien und Obergermanien. GIS-gestützte Raumanalysen zur Annäherung an eine Binnengrenze des römischen Reiches, Kolloquium „Zwischen Rhein und Limes – Neue Forschungen zur Römerzeit im heutigen Süddeutschland“, Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e. V., Aalen **21. Oktober** E. Bánffy, Die ‚Balkan-Route‘ der Neolithisierung: Lehren für das 21. Jh. nach Chr., Károli-Universität, Budapest **5. Dezember** G. Rasbach, Der Pferdekopf aus Waldgirmes. Ausgrabung, Restaurierung, Präsentation, Vortragsreihe „Geschichte – Kunst – Kultur“, Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung/Hessisches Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden, Wiesbaden.

Webseiten und Soziale Medien

Chr. Rummel und R. Klopfer sowie A. Lang und K. Brose betreuten die Website der RGK ↗.

K. P. Hofmann, Chr. Rummel und R. Klopfer konzipierten und betreuten den Blog der RGK ‚Crossing Borders – Building Contacts' – News and Notes from the Römisch-Germanische Kommission" ↗.

A. Gramsch, K. P. Hofmann, I. Hohle, R. Klopfer, Chr. Rummel und R. Scholz verfassten Beiträge für den RGK-Blog ‚Crossing Borders – Building Contacts' – News and Notes from the Römisch-Germanische Kommission" ↗.

Chr. Rummel verfasste für die RGK Beiträge für den Blog „190 Jahre DAI. Die 190 jährige Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts" ↗.

K. P. Hofmann, Chr. Rummel, R. Klopfer sowie A. Lang und K. Brose betreuten die Facebook-Präsenz der RGK und Freunde der Archäologie Europas e. V. ↗.

K. P. Hofmann und D. Wigg-Wolf twitterten RGK-News unter dem #RGK_DAI ↗.

K. P. Hofmann ist beteiligt am Blog des Verbund Archäologie Rhein-Main ↗ und dem Blog des Drittmittelprojektes „Resilienzfaktoren in diachroner und interkultureller Perspektive" ↗.

A. Gramsch war zuständig für die Open Access Journals ↗ in der iDAI.world ↗, Online-Zeitschriften RGK und DAI ↗.

F. Becker, C. Uhnér und M. Wingenfeld arbeiteten an der Website des LOEWE-Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung" ↗.

D. Wigg-Wolf arbeitete an den Websites http://www.imagma.eu/ ↗, http://ecfn.fundmuenzen.eu/ ↗ und http://afe.fundmuenzen.eu/ ↗.

Bibliothek und Archiv

Bibliothek

Das Jahr 2019 war für die Bibliothek der RGK wiederum ein erfolgreiches, aber kein einfaches Jahr. Im Verlauf des Jahres fielen zwei Mitarbeiterinnen aus, so dass V. Szabó im zweiten Halbjahr allein die Tätigkeiten in der Bibliothek bewältigen musste. Deswegen konnten auch nicht im gewohnten Umfang neue Bücher gekauft werden; waren es 2018 noch fast 2300 Bücher, konnten dieses Jahr nur 1827 neue Medieneinheiten zum Bestand der Bibliothek hinzugefügt werden. Aufgrund des Personalmangels konnte leider auch die geplante Revision nicht durchgeführt werden.

Sehr erfreulich ist hingegen die positive Entwicklung der Besucherzahlen; mit 10244 Besucherinnen und Besuchern wurden sogar die Zahlen aus den Jahren vor den zahlreichen durch Umbauten bedingten Schließungen der Bibliothek übertroffen. Die Anzahl der Tauschpartner bleibt – trotz der zunehmenden Verfügbarkeit digitaler Medien – weiterhin stabil.

Archiv

Vor allem im Arbeitsbereich Archiv arbeitet nach Vakanz seit August 2019 S. Schröer mit 40 % Anteil der Stelle von G. Rasbach. Sie hat damit begonnen, das aus Ingolstadt überführte „Archiv der Reichs-Limeskommission" zu ordnen und – wo notwendig – in neue Kartons umzubetten. Gleichzeitig erstellt sie ein Inventar (Findbuch) der Archivalien.

Insgesamt konnten 2019 in der Bibliothek 44 und im Archivbereich 21 externe Anfragen bearbeitet werden, die teils komplexe Recherchen erforderten. Für Auskünfte wurden über 4500 Seiten gescannt.